

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 101 (1986)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Volksschule und Lehrerbildung

Bewilligung neuer Lehrstellen an der Volksschule für das Schuljahr 1987/88

Gesuchsformulare sind bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 22 69, zu beziehen.

Die Gesuche der Gemeindeschulpflegen um Errichtung neuer Lehrstellen auf Beginn des Schuljahres 1987/88 und um Verlängerung oder Definitiverklärung provisorisch bis Ende des Schuljahres 1986/87 bewilligter Lehrstellen sind der Erziehungsdirektion bis zum 12. November 1986 im *Doppel* einzureichen.

Die Gesuche sollen für Lehrstellen an der Primarschule und an der Oberstufe gesondert gestellt werden und die folgenden Angaben enthalten:

A. Primarschule:

1. Schülerzahlen nach einzelnen Klassen und Abteilungen am 1. November 1986
2. Schülerzahlen aller Klassen und Abteilungen (bei zusammengesetzten: Anteil der einzelnen Klassen) zu Beginn des Schuljahres 1987/88
 - a) bei gleichbleibender Zahl von Lehrstellen
 - b) bei Errichtung der beantragten neuen Stellen
3. Zahl der Vorschulpflichtigen pro Jahrgang am 1. November 1986

B. Oberstufe:

1. Zahl der Schüler aller 6. Klassen sowie jeder einzelnen Oberstufenklasse und Abteilung am 1. November 1986
2. Schülerzahlen der einzelnen Klassen und Abteilungen zu Beginn des kommenden Schuljahres:
 - a) bei gleichbleibender Zahl von Lehrstellen
 - b) bei Errichtung der beantragten neuen Stellen

Die Erziehungsdirektion

Empfehlungen der Erziehungsdirektion an die Schulpflegen und Kindergartenkommissionen

Langschuljahr Vorverschiebung der Eintritt in Kindergarten und Schule

A. Situation aufgrund der Umstellung der Schuljahrbeginns

Nach der Volksabstimmung vereinbarten die von der Umstellung betroffenen Kantone, die Umstellung im Sommer 1989 in einem Schritt durch ein Langschuljahr zu vollziehen.

An seiner Sitzung vom 10. Dezember 1985 fasste der Erziehungsrat erste Beschlüsse über die Umstellung des Schuljahrbeginns. Diese betrafen insbesondere die Verschiebung des Schuleintrittsalters. Da sich die bisherige Regelung bewährt hatte, wurde am geltenden Eintrittsalter festgehalten und lediglich der Stichtag um vier Monate verschoben. Die Verschiebung des Stichtages für das Schuleintrittsalter in einem Schritt hätte dazu geführt, dass in einem Jahr Kinder aus 16 statt wie bisher 12 Monaten schulpflichtig geworden wären. Dies hätte während neun Jahren einen Schülerjahrgang ergeben, der um ein Drittel grösser gewesen wäre als bei den übrigen Klassen. Um diese unzweckmässige Lösung zu vermeiden, wurde festgelegt, die Verschiebung in vier Schritten zu vollziehen.

Wegen der schrittweisen Verschiebung des Stichtages für den Schuleintritt treten Kinder mit den folgenden Geburtsdaten in den Kindergarten bzw. die Schule ein:

Schuljahr	Kindergartenkinder (bei 2jährigem Besuch)	Schulpflichtige Kinder	Ausnahmen
Frühjahrsbeginn			
1987/88	1. 3. 1982–31. 3. 1983	1. 1. 1980–31. 1. 1981	bis 30. 4. 1981
1988/89	1. 4. 1983–30. 4. 1984	1. 2. 1981–28. 2. 1982	bis 31. 5. 1982
Spätsommerbeginn			
1989/90	1. 5. 1984–30. 4. 1985	1. 3. 1982–31. 3. 1983	bis 30. 6. 1983
1990/91	1. 5. 1985–30. 4. 1986	1. 4. 1983–30. 4. 1984	bis 31. 7. 1984

Ab Beginn des Schuljahres 1990/91 gilt die endgültige Neuregelung mit dem Stichtag 30. April.

1986 wurde also bereits der Eintrittstermin in den Kindergarten um zwei Monate vorverschoben, d.h. alle Kinder, die bis zum 28. Februar 1986 vier Jahre alt wurden, konnten in den Kindergarten eintreten. Die ersten Erfahrungen mit dieser Umstellung haben gezeigt, dass sich gewisse Schwierigkeiten ergeben können.

Während der Jahre 1986 bis 1990 werden folgende Punkte beachtet werden müssen:

1. 1988 werden Kinder in den Kindergarten eintreten können, die vier Monate jünger sind als bisher
2. Beim Schuleintritt werden 1988 die Kinder zwei Monate jünger sein als bisher
3. Zuteilung in die Sonderklasse A
4. Leichte Erhöhung der Bestände im Kindergarten und in der Schule
5. Information der Eltern

Grundsatz für alle Überlegungen ist, dass Kindergarten und Schule während der Umstellung nicht beeinträchtigt werden. Da die Situation in jeder Gemeinde, in jeder Kindergarten- oder Schulkasse und in jeder Familie wieder anders ist, gibt es keine allgemeinen Lösungen für den ganzen Kanton, sondern nur ein Abwegen der jeweiligen Vor- und Nachteile sowie eine möglichst grosse Flexibilität bei der Durchführung. So kann gewährleistet werden, dass möglichst viele Kinder jene Phase positiv erleben, welche für die spätere Schullaufbahn so entscheidend ist. Durch die Verschiebung des Schuleintrittsalters in vier Schritten wurde versucht, eine Lösung zu treffen, die möglichst wenige Beeinträchtigungen in Kindergarten und Schule mit sich bringt. In einzelnen Gemeinden, die z. B. schon jetzt ziemlich hohe Bestände in Kindergarten und Schule aufweisen, und bei einzelnen Kindern können trotzdem Probleme auftauchen. Deshalb rechtfertigt es sich, im folgenden einzelne Empfehlungen abzugeben, die generell gelten, aber im Zusammenhang mit der Aufnahme von zusätzlichen Kindern in Kindergarten und Schule besondere Bedeutung bekommen können.

B. Allgemeine Empfehlungen

1. Eintritt von jüngeren Kindern in Kindergarten und Schule

Situation im Kindergarten

Schulfähigkeit oder Bereitschaft, in den Kindergarten einzutreten, sind keine absoluten Grössen, sondern Werte, die stark von den Erwartungen der Umwelt an Kindergarten und Schule sowie deren Gestaltung abhängen. Kindergarten wie Schule beginnen in der Schweiz – verglichen mit dem benachbarten Ausland – relativ spät. Eine Vorverschiebung um maximal vier Monate für den Kindergarten und zwei Monate für die Schule (im Frühling 1988) sollte auch für die Schweizer Kinder keine unbillige Härte darstellen, wenn sich Kindergarten und Schule auf diese jüngere Kindergruppe einstellen.

Für den Kindergarten heisst dies, dass die Anfangsphase besonders sorgfältig zu gestalten ist, dass der Ausgangspunkt für das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Arbeit etwas tiefer angesetzt und auf einzelne Kinder mit Anfangsschwierigkeiten vermehrt Rücksicht genommen wird.

Die Erfahrungen des ersten Jahres haben gezeigt, dass ein beträchtlicher Teil der Eltern jener Kinder, die im Januar und Februar 1982 geboren sind, ihre Kinder nicht für den Kindergarten angemeldet haben. Sie bestätigen damit eine Tendenz der letzten Jahre, Kinder mit den Geburtstagsterminen November und Dezember erst ein Jahr später in den Kindergarten zu schicken und in den meisten Fällen dann auch verspätet einzuschulen. In jenen Fällen, in denen die Kinder wirklich zu jung sind und noch nicht über die nötigen sozialen und intellektuellen Fähigkeiten verfügen, ist dieses Vorgehen gerechtfertigt. Unter den zurückgestellten Kindern finden sich jedoch immer wieder gut entwickelte und normalbegabte Kinder, die später auf die Unterforderung mit sozialen und disziplinarischen Auffälligkeiten reagieren, sowie Kinder mit Schwierigkeiten, welche durch die Überalterung von bewährten pädagogischen Möglichkeiten wie der zweijährigen Einschulung in Sonderklassen A nicht mehr profitieren können.

Eine Rückstellung von Kindergarten und Schule darf also nicht als Routinemassnahme verfügt werden, sondern bedarf in jedem Einzelfall einer sorgfältigen Abklärung der Situation und Beratung der Eltern.

Situation in der Schule

Der Übertritt vom Kindergarten in die Schule ist für alle direkt betroffenen Kinder, aber auch für die indirekt betroffenen Eltern und Erzieher ein wichtiges Ereignis voller Erwartungen und Hoffnungen. In dieser Übergangsphase muss sich das Kind im Lernen umstellen und auch neue Beziehungen aufbauen.

Bei der Neuregelung ist entscheidend, dass keine grundsätzliche Änderung der Einschulung vorgenommen, sondern lediglich der Stichtag verschoben wurde. Nur in den Schuljahren 1987/88 und 1988/89 sind die einzuschulenden Kinder ein oder zwei Monate jünger als bisher bzw. als nach der abgeschlossenen Umstellung. Bezuglich der Entscheide über die Einschulung der schulpflichtigen Kinder hat sich nichts geändert. Folgende Möglichkeiten stehen den Schulpflegen offen:

1. Normale Einschulung
2. Vorzeitige Einschulung (bis 3 Monate nach Stichtag)
3. Rückstellung
4. Zuteilung zur Sonderklasse A

Der Übergang kann den Kindern, besonders den jüngeren, wesentlich erleichtert werden, wenn ihnen entgegengekommen wird. Beispielsweise könnten die Unterstufenlehrer vermehrt Lern- und Spielformen des Kindergartens in die Unterrichtsgestaltung einbeziehen und das Alter der jüngsten Kinder berücksichtigen.

Eine reibungslose Einschulung und gute Integration in die 1. Klasse ist aber auch die Aufgabe der Eltern. Eine ermutigende und stützende Einstellung hilft, kritische Phasen zu überbrücken. Wichtig ist aber auch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer. Rechtzeitige Information und Gespräch in einem Klima von Toleranz und Geduld fördern diese beträchtlich.

2. Zuteilung in die Sonderklasse A

Die Sonderklasse A bietet bei bedeutend kleineren Schülerzahlen als in der Normalklasse einen intensiveren Kontakt des Kindes zum Lehrer und zu den Kameraden. Die verlängerte Einschulungszeit räumt mehr Zeit für die Vertiefung und Wiederholung des Stoffes ein. So bietet die Sonderklasse A bessere Voraussetzungen zur Förderung und Integration des Kindes mit Einschulungsschwierigkeiten. Angestrebt wird stets ein Anschluss an die Normalklasse.

Wesentlich sind aber auch die inhaltlichen Unterschiede zu den Normalklassen: Wegen der sonderpädagogischen Ausbildung der Lehrkräfte und der entsprechenden Methodik beim Unterricht bestehen zusätzliche Lernangebote, welche auf spezifische Schwächen des Kindes eingehen können.

Alle Kinder, die diese besondere Unterstützung bei der Einschulung benötigen, sollten diese trotz der nochmaligen Verlängerung während des Langschuljahres auf 2 1/4 Jahre in Anspruch nehmen können. Hingegen darf die Sonderklasse A während des Langschuljahres nicht dazu dienen, jüngere Schüler ohne Einschulungsschwierigkeiten aufzunehmen.

Da die Abgrenzung schwierig ist, tragen Schulpflege, Kindergärtnerin und Eltern eine grosse Verantwortung. Beratung und Antragstellung an die Schulpflege gehören wie bisher zu den Aufgaben des Schulpsychologen.

3. Erhöhte Bestände im Kindergarten

Pädagogisch sinnvolle und gute Arbeit verlangt kleine Gruppen. Je jünger die Kinder sind, desto überschaubarer und konstanter muss die Gruppe sein.

Die Aufnahme von zusätzlichen Kindern erhöht die durchschnittlichen Klassenbestände um etwa 8%, was pro Abteilung 1 bis 2 Kinder mehr bedeutet. Dies sollte in der Regel aufgefangen werden können. Liegen die Bestände in einzelnen Gemeinden an sich schon an der oberen Grenze, und kommt die Errichtung eines zusätzlichen Kindergartens nicht in Frage, ist es besser, alle Kinder aufzunehmen, dafür aber den Unterricht der jüngeren Gruppe zu kürzen und die Abteilung vermehrt in Gruppen aufzuteilen. Diese Lösung lässt sich je nach den örtlichen Gegebenheiten variieren. Die Qualität der pädagogischen Arbeit bleibt erhalten und die Chancen sind für alle gleich.

Der Kindergarten kennt von jeher altersgemischte Gruppen. Im Normalfall besuchen die Fünf- und Sechsjährigen sowie die wenigen vom Schulbesuch zurückgestellten Siebenjährigen eine Kindergartenklasse. Neu kommen in der Phase der Umstellung des Schuljahrbeginns vereinzelt Vierjährige hinzu. Je grösser die Altersstreuung in einer Kindergruppe ist, desto schwieriger und anspruchsvoller wird die pädagogische Arbeit. Die Kindergärtnerin kann auf diese neue Situation durch vermehrte Individualisierung des Angebots den unterschiedlichen Möglichkeiten der Kinder entgegenkommen. Dies erfordert ein genaues Erfassen des kindlichen Entwicklungsstandes, der kindlichen Interessen und Bedürfnisse sowie entsprechend differenzierte Anregungen, Materialien und vielfältige Arbeitsformen.

4. *Information der Eltern*

Viele Unklarheiten und Probleme lassen sich verhindern durch eine rechtzeitige und gute Information aller Beteiligten. Aufgabe der Kindergartenkommission und Schulpflegen ist es, gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen, Lehrern und den Schulpsychologen das Vorgehen in ihrer Gemeinde zu diskutieren und abzusprechen.

Artikel in der Lokalpresse sowie Informationsabende für die Eltern der betroffenen Kindergartenkinder und Schüler geben diese Abmachungen bekannt und ermöglichen es den Eltern, sich mit den verschiedenen Fragen auseinanderzusetzen, sich gegebenenfalls beraten zu lassen und eine gute Entscheidung zu treffen.

Die nachfolgenden Stellen sind bereit, Kindergartenkommissionen und Schulpflegen, aber auch Kindergärtnerinnen und Lehrer bei auftauchenden Unklarheiten zu beraten:

Erziehungsdirektion

Abteilung Volksschule

lic. iur. M. Wendelspiess (Koordinator Schuljahresbeginn) 259 22 57

H. J. Graf (Pädagogischer Sekretär) 259 22 60

Erziehungsdirektion

Pädagogische Abteilung

Dr. phil. M. Heyer-Oeschger 363 25 32

Verein der Schulpsychologen

im Kanton Zürich

lic. phil. R. Frigg 725 71 72

Die Erziehungsdirektion

Auskünfte über Abschlusssschüler

Immer wieder erhalten Lehrer unaufgefordert Post von Banken, Industrieunternehmungen und von den PTT-Betrieben, die Auskünfte über Abschlusssschüler verlangen. Mittels Fragebogen erkundigen sich Personalchefs über Charaktereigenschaften und familiäre Verhältnisse von Schulabgängern. In diesem Zusammenhang erfolgte im Juni 1986 eine Anfrage an den Regierungsrat, mit welcher folgende Fragen aufgeworfen wurden:

- Dürfen Lehrer einem zukünftigen Arbeitgeber eines Schülers Auskünfte über familiäre Verhältnisse, Charaktereigenschaften, Gesundheitszustand und eine eventuelle Eignung für einen Beruf erteilen?
- Sind solche persönliche Erfragungen im Sinne eines differenzierten Urteils nützlich oder wird mit solchen Fragebogen dem Schüler, dessen Persönlichkeitsentwicklung in vollem Gange ist, nicht ein Stück Zukunft verbaut?
- Untersteht ein Lehrer auch einer Amtsverschwiegenheitspflicht?

- Steht nicht jedem Arbeitgeber das Recht auf solche Auskünfte zu, zumal eine grosse Nachfrage nach qualifizierten Lehrlingen besteht?

Der Regierungsrat hat die Anfrage wie folgt beantwortet:

«§ 71 des Gesetzes über das Gemeindewesen vom 6. Juni 1926 (Gemeindegesetz) auferlegt den Behörden, bzw. ihren Mitgliedern die Pflicht, in Amts- und Dienstsachen Verschwiegenheit zu beobachten, soweit es sich um Tatsachen und Verhältnisse handelt, deren Geheimhaltung das Interesse der Gemeinde oder der beteiligten Privaten erfordert. Eine allfällige Verletzung der Geheimspähre wird daneben auch strafrechtlich geschützt. Nach Art. 320 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) ist strafbar, wer ein Geheimnis offenbart, das ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied einer Behörde oder als Beamter anvertraut worden ist, oder das er in seiner amtlichen oder dienstlichen Stellung wahrgenommen hat. Art. 28 Abs. 2 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) bestimmt, dass eine Verletzung in den persönlichen Verhältnissen dann widerrechtlich ist, wenn sie nicht durch Einwilligung des Verletzten, durch ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse oder durch Gesetz gerechtfertigt ist. Aufgrund dieser Rechtslage ist der Lehrer an einer öffentlichen Schule weder berechtigt noch verpflichtet, Auskünfte über seine Schüler oder deren Familie an Private zu erteilen, ohne dass die Betroffenen hiezu ihr Einverständnis geben.

Am Rechtsschutzinteresse der Eltern und Kinder ändert auch die Tatsache nichts, dass die Angaben des Lehrers *»streng vertraulich behandelt werden und nur für interne Zwecke verwendet werden«* (so die Fussnote zum Fragebogen einer Grossbank). Gerade bei der Beantwortung familienbezogener Fragen ist die Gefahr der Verletzung des Privat- oder Geheimbereichs der Eltern so gross, dass eine diesbezügliche Auskunft an Dritte nur mit vorgängiger Einwilligung der Eltern erfolgen darf. Die Erteilung von schulspezifischen Auskünften vermag einerseits das Risiko eines späteren Scheiterns des Schülers an seinem ersten Arbeitsplatz zu verringern, anderseits aber besteht die Gefahr, dass durch die Beurteilung eines sich in Entwicklung befindlichen Jugendlichen aus rein schulischer Lehrerpolitik ein Fehlurteil erfolgt.

Ein öffentliches Interesse an der Beantwortung der Fragebogen kann aufgrund der heutigen Arbeitsmarktlage verneint werden. Die Beantwortung der Fragebogen liegt vorwiegend im privaten Interesse der einzelnen Betriebe, die sie verschicken. Im Bereich der Berufsfindung liegt die Hauptaufgabe des Lehrers darin, seine Schüler über mögliche geeignete Berufe zu informieren und sie auf diese Weise in der Berufswahl und bei der Lehrstellensuche zu unterstützen.

Um die möglichen Gefahren der Verletzung des Amtsgeheimnisses, des Persönlichkeitsrechtes der Eltern und Schüler auszuschalten und dem zwischen Lehrer, Eltern und Schüler bestehenden Vertrauensverhältnis gerecht zu werden, muss die heutige Praxis geändert werden. Es bieten sich dabei zwei Möglichkeiten an:

1. Die Fragebogen werden von den Lehrbetrieben direkt an die betroffenen Eltern geschickt. Diese entscheiden dann aufgrund der Kenntnis der einzelnen Fragen, ob sie den Fragebogen an den Lehrer weitergeben wollen. Tun sie dies, ist der Lehrer berechtigt, nach bestem Wissen und Gewissen Auskunft zu geben.
2. Der Lehrer erhält zwar den Fragebogen direkt, gibt ihn aber ausgefüllt dem Schüler mit. Damit liegt die Weiterleitung der Informationen in den Händen der Eltern.

Bei beiden Möglichkeiten kann verhindert werden, dass Informationen über einen Schüler oder dessen Familie abgegeben werden, ohne dass die direkt Betroffenen etwas davon wissen.»

Wir bitten die Lehrerschaft diese Situation zu berücksichtigen und bei künftigen Anfragen im Sinne dieser regierungsrätlichen Antwort zu verfahren.

Die Erziehungsdirektion

«Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- und Fördermassnahmen vom 3. Mai 1986»

An seiner Sitzung vom 2. September 1986 hat der Erziehungsrat beschlossen, dem oben erwähnten Reglement den Kurztitel «(Sonderklassenreglement)» beizufügen.

Vertrags-Muster für die Anstellung von Logopäden und Psychomotorik-Therapeuten

Schulgemeinden, Zweckverbände und Sonderschulen sind bei der Vereinbarung der Arbeitsbedingungen mit ihrem pädagogisch-therapeutischen Fachpersonal für die ambulante Sonderschulung im Rahmen der privatrechtlichen Vertragsautonomie grundsätzlich frei, weshalb zurzeit in den einzelnen Gemeinden zum Teil recht unterschiedliche Anstellungs- und Besoldungsbedingungen gehandhabt werden.

Um eine Harmonisierung der Arbeitsbedingungen der Logopäden und Psychomotorik-Therapeuten anzustreben, haben der Zürcher Berufsverband der Logopäden (ZBL) und der Schweizerische Verband der Psychomotorik-Therapeuten (ASTP), Sektion Deutschschweiz, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion entsprechende Vertragsmuster für das Arbeitsverhältnis der nicht-gewählten Logopäden bzw. Psychomotorik-Therapeuten ausgearbeitet. Diese Vertragsmuster wurden inhaltlich weitgehend in Anlehnung an die einschlägigen Arbeits- und Besoldungsbedingungen der Sonderklassenlehrer an der öffentlichen Volksschule ausgestaltet, was in Anbetracht der gleichwertigen Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung und der mehrjährigen heilpädagogischen Zusatzausbildung als gerechtfertigt erscheint. Demgemäß empfiehlt die Erziehungsdirektion den Schulgemeinden, Gemeindezweckverbänden und Sonderschulen, diese Vertragsmuster freiwillig zu verwenden.

Entsprechende Exemplare können beim Zürcher Berufsverband der Logopäden (ZBL), Sekretariat: Therese Moor, Präsidentin des ZBL, Spranglenstrasse 44, 8303 Bassersdorf (Telefon 836 42 30) bzw. bei der Sektion Deutschschweiz des Schweizerischen Verbandes der Psychomotorik-Therapeuten, Sekretariat: Brigitte Wachter-Schmid, Präsidentin des ASTP, Renggerstrasse 8, 8038 Zürich (Telefon 481 95 21) bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Neuanmeldungen für die Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen auf Frühling 1987

1. Rückgang der Schülerzahlen an den Sonderklassen – Zwei Versuchsmodelle zur Erhaltung des sonderpädagogischen Angebotes

Der starke Schülerrückgang der vergangenen Jahre an der Volksschule stellt vermehrt Schulpflegen vor die Situation, dass für das bisherige Sonderklassenangebot zu wenige Schüler vorhanden sind. Im Januar 1983 hat deshalb der Erziehungsrat Richtlinien über zulässige Mischformen von Sonderklassen und über die wünschbare Mindestgrösse von Kleinklassen verabschiedet.

Weil in verschiedenen, vorwiegend kleineren und mittleren Gemeinden trotz dieser Richtlinien die notwendige sonderpädagogische Förderung von Kindern mit Problemen in der Schule gefährdet ist, hat der Erziehungsrat des Kantons Zürich am 27. November 1984 zwei Versuchsmodelle zur Erhaltung des sonderpädagogischen Angebotes bewilligt.

Die ersten Gemeinden haben im Frühling 1985 mit solchen Versuchsmodellen begonnen. Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 haben weitere Gemeinden die Möglichkeit, bei Erfüllung der Rahmenbedingungen die beiden Versuchsmodelle einzurichten.

2. Die beiden Versuchsmodelle zur Erhaltung des sonderpädagogischen Angebotes

Richtungsweisend für beide Versuchsmodelle sind vor allem folgende Ziele: eine möglichst gute und differenzierte Förderung von Kindern mit Problemen in der Schule aufrechtzuerhalten und neue Zentralisierungen wenn möglich zu vermeiden und lokal und regional flexible und anpassungsfähige Lösungen zu erreichen. Beide Versuchsmodelle gehen vom bestehenden Sonderklassenangebot aus:

Versuchsmodell 1:

Gemeinsamer Unterricht von Schülern der Normal- und Sonderklassen

Die bisherige Differenzierung in Sonderklassentypen wird beibehalten, aber die zu kleine Sonderklasse (< 6 Schüler) wird mit einer Normalklasse zusammengelegt und diese neue Abteilung entsprechend der Schülerzahl mit $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Lehrstellen ausgestattet, wobei die beiden beteiligten Lehrkräfte sich schwerpunktmaßig in die anfallenden Aufgaben teilen müssen.

Versuchsmodell 2:

Heterogene Sonderklasse mit Bezugsnormalklassen

In einer gemischten Sonderklasse wird für eine Kerngruppe von dauerhaft lernbehinderten und eventuell verhaltengestörten Schülern ein stabiles sonderpädagogisches Angebot eingerichtet. Diese Schüler besuchen nach Möglichkeit stundenweise den Unterricht an Bezugsnormalklassen. Daneben bietet der Sonderklassenlehrer für Schüler der Normalklassen mit kurzfristigen Lernschwierigkeiten eine teilzeitliche Förderung an, um zu verhindern, dass diese sonderklassenbedürftig werden. Je nach örtlichen Voraussetzungen, Sonderklassenlehrer und Lehrerkollegium ist es möglich, ein stärkeres Gewicht auf die Kerngruppe von Sonderklassenschülern oder die teilzeitliche Förderung der Normalklassenschüler zu legen.

Es kann nötig sein, dass in einer Schulgemeinde alle drei Elemente, herkömmliche differenzierte Sonderklasse, gemeinsamer Unterricht von Schülern der Normal- und Sonderklassen (Versuchsmodell 1) und heterogene Sonderklasse mit Bezugsnormalklassen (Versuchsmodell 2), eingesetzt werden müssen. Abklärung, Einweisung und Bezeichnung der Schüler sind bei der Verwirklichung der beiden Versuchsmodelle wie bisher zu regeln.

Begleitung der Versuchsmodelle

Die beiden Versuchsmodelle sollen das Spektrum sinnvoller Lösungen einer sonderpädagogischen Versorgung in unterschiedlichen Verhältnissen erweitern und entsprechende Erfahrungen ermöglichen. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass die Versuchsmodelle neben diesen Möglichkeiten auch Grenzen aufweisen. Eine Begleitung der von den Gemeinden beantragten und von der Erziehungsdirektion bewilligten Versuche durch die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion und das Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich soll untersuchen, wie weit sich die Modelle bewähren.

3. Rahmenbedingungen für die Erprobung der Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen von 1985 bis 1990

Rahmenbedingungen für die Erprobung der Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen re-

geln die rechtlichen und pädagogischen Voraussetzungen und das Bewilligungsverfahren. Die beiden Versuchsmodelle können aufgrund eines Antrages von Schulpflegen und bei Erfüllung der folgenden Rahmenbedingungen von den Gemeinden eingesetzt werden:

Rechtliche Voraussetzungen

Das Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und die Stütz- und Fördermassnahmen vom 1. Oktober 1984 bestimmt grundsätzlich Anordnung und Durchführung der sonder schulischen Massnahmen im Bereich der Volksschule. Bei starkem Schülerrückgang sind bei der Führung von Sonderklassen die Richtlinien des Erziehungsrates und der Erziehungsdirektion vom Januar 1983 zu beachten. Vorwiegend für kleinere und mittlere Schulgemeinden mit ungenügenden Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des vorgeschriebenen sonder schulischen Angebotes bewilligt der Erziehungsrat von 1985 bis 1990 die Erprobung der beiden Versuchsmodelle. Der Einsatz der beiden Versuchsmodelle darf dabei nicht dazu verwendet werden, die durchschnittliche Klassengrösse (Verhältnis Anzahl Schüler pro Lehrstelle) zu verkleinern. Zur Führung von Versuchsschulen werden keine neuen Lehrstellen bewilligt. In besonderen Fällen kann der Einsatz einer zusätzlichen Lehrkraft über das normale Verfahren für Lehrstellenbegehren geregelt werden. Allfällige anstellungs- und arbeitsrechtliche Fragen werden im Einzelfall durch die Erziehungsdirektion geregelt.

Pädagogische Voraussetzungen

Für die Führung der Sonderklassenlehrstelle in beiden Modellen kommen nur Lehrkräfte mit einem Fähigkeitsausweis als Sonderklassenlehrer in Frage. Voraussetzung für die erfolgreiche Führung einer Versuchsschule ist die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Lehrkräften, mit den Eltern der Schüler, die Begleitung durch die Schulpflege sowie die Mitarbeit des für die Schulgemeinde zuständigen schulpsychologischen Dienstes.

Bewilligungsverfahren

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 werden noch maximal acht weitere Versuchsschulen für die Dauer von je drei Jahren neu bewilligt. Die Gesuche der Schulpflegen sind bis spätestens Ende Februar 1987 an die Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, zu richten, mit einer Beschreibung der gegenwärtigen Situation (Versorgung von Schülern mit Schulschwierigkeiten, Schülerzahlen und Anzahl Lehrstellen, Entwicklung der Sonderklassen in den letzten fünf Jahren, allfällige Beteiligung an Zweckverbänden, Absprachen zwischen den Gemeinden), einer Begründung der Notwendigkeit der Erprobung des jeweils gewünschten Versuchsmodells sowie den Angaben über die vorgesehenen Lehrkräfte. Die Bewilligung zur Einrichtung einer Versuchsschule erteilt die Erziehungsdirektion mittels einer Verfügung.

4. Weitere Informationen

Das ausführliche Rahmenkonzept für die beiden Versuchsmodelle und die entsprechenden Rahmenbedingungen können bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Pädagogische Abteilung, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, schriftlich bestellt werden.

Für Auskünfte, welche die Einrichtung eines Versuchsmodells betreffen, steht Ihnen der Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung, J. Hildbrand, zur Verfügung, Telefon 01 / 252 61 16.

Gesuche der Schulpflegen für die Einrichtung eines Versuchsmodells für das Schuljahr 1987/88 sind bis spätestens Ende Februar 1987 an die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Volksschule, Sektor Sonderschulen, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für den Eintritt sind eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer oder ein vom Erziehungsrat anerkanntes ausserkantonales Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer.

Anmeldung:

Studienbeginn Frühjahr 1987: 15. Dezember 1986

Anmeldeformulare können im Sekretariat des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, Telefon 01 / 462 16 11, bezogen werden.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Prof. Dr. H. J. Streiff, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

An die Oberstufenschulpflegen und die Oberstufenlehrer. Englisch oder Italienisch? Italienisch oder Englisch?

Die meisten Schüler der gegenwärtigen 2. Sekundar- und 2. Realklassen werden sich in den nächsten Wochen entscheiden müssen, ob sie im kommenden Frühjahr beginnen sollen, Englisch oder Italienisch zu lernen.

Die Erziehungsdirektion hat zu dieser Frage eine Unterlage ausgearbeitet. Es ist dies ein Brief an eben diese Schüler. Darin wird darauf hingewiesen, dass es für manche sinnvoll wäre, Italienisch, nicht Englisch, zu wählen. Wir stellen uns vor, dass Lehrer, die diese Handreichung annehmen, im Einverständnis mit der Schulpflege den Brief mit deren Stempel versehen oder persönlich unterschreiben, dann kopieren, den Schülern austeilen und vielleicht mit ihnen besprechen.

Die Vorlage kann bei der untenstehenden Adresse bestellt werden.

Es ist selbstverständlich nur angezeigt, diesen Brief den Schülern abzugeben, wenn ein Italienischlehrer zur Verfügung steht, der eine definitive oder eine provisorische Lehrbewilligung besitzt oder eine solche in Aussicht hat.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsern Beitrag im Schulblatt 11/1984. Hinweise bezüglich provisorischer Lehrbewilligungen sind zur Publikation im Schulblatt 11/1986 vorgesehen.

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Englisch- und Italienischunterricht
Werner Baumgartner
Voltastrasse 59, 8044 Zürich
(Auskünfte über Telefon 01 / 251 19 54)

Ausbildung zum Englischlehrer bzw. zum Italienischlehrer für die Oberstufe der Volksschule (E-/I-Ausbildung)

Die Ausbildung zum Englischlehrer bzw. zum Italienischlehrer für die Oberstufe der Volksschule ist berufsbegleitend offen für die zürcherischen Sekundar-, Real- und Oberschul- sowie Primarlehrer, die im Schuldienst des Kantons Zürich stehen, anderseits studienbegleitend für die Studenten, die sich zum zürcherischen Sekundar- oder Real- und Oberschullehrer ausbilden lassen; nach Einführung der zweijährigen stufenspezifischen Ausbildung zum Primarlehrer werden auch diese Studenten zur E-/I-Ausbildung Zugang haben. Diese Zusatzausbildung richtet sich nach dem Kurs- und dem Prüfungsreglement, die der Erziehungsrat am 28. Juni 1983 erlassen und am 27. Februar 1986 leicht geändert hat.

Die E-/I-Kurse beginnen alljährlich einmal, und zwar im Frühjahr; sie werden für alle Teilnehmerkategorien soweit als möglich gemeinsam geführt. Im Frühjahr 1987 fängt der nächste Kurs an.

Leitung:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
Englisch- und Italienischausbildung

Ort:

Schulhaus Hirschengraben oder andere nahe dem HB Zürich gelegene Lokalitäten

Inhalt; Form der Durchführung:

Die E-/I-Ausbildung besteht aus zwei Jahreskursen. Sie umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen sowie einen didaktischen Bereich und wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die während der Schulwochen jeweils am Mittwochnachmittag (4 Stunden) stattfinden; die berufstätigen Lehrer besuchen den Kurs im ersten Ausbildungsjahr auch zwischen den Sommer- und den Herbstferien, die Studenten haben anstelle dieser Kursteile 2 wöchentliche Mehrstunden während der Semester. Zwei Schulungsaufenthalte in England bzw. Italien von 4 und 3 Wochen sind in den Gesamtkurs integriert.

Fachliche Voraussetzungen:

Beim Eintrittstest werden vorausgesetzt: die Fähigkeiten und Kenntnisse, die während eines mindestens dreijährigen zusammenhängenden Unterrichts auf Mittelschulniveau oder einer gleichwertigen Ausbildung erworben werden können.

Ablauf:

Eintrittstest: 28. Januar 1987.

Erstes Ausbildungsjahr: Beginn April 1987, Sommerferien 4 Wochen Schulung im Ausland, Zwischenprüfung Ende Januar/Anfang März 1988.

Zweites Ausbildungsjahr: Beginn März/April 1988, 3 Wochen Schulung im Ausland für Studenten: März/April, für Lehrer: Sommerferien, Schlussprüfung Januar/Anfang März 1989.

Der E- bzw. I-Fähigkeitsausweis berechtigt zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht auf den Niveaus A und B an der Oberstufe der Volksschule.

Kosten:

Die Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben die Kosten für die Fahrten nach Zürich, für die Reise ins Ausland und für Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Anmeldung:

möglichst bald, spätestens jedoch 30. November 1986.

Das Anmeldeformular und weitere Unterlagen können Sie schriftlich oder telefonisch bestellen bei:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung
Kurskoordinator E-/I-Ausbildung
Voltastrasse 59
8044 Zürich
Telefon 01 / 251 19 54

Dort können Sie auch Auskünfte über diese Ausbildung einholen.

Der Kurskoordinator:

Werner Baumgartner

Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, anfangs 1987 wiederum Prüfungen (Hauptprüfung, Vorprüfung) zum Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt im Zeichnen (Mittelschullehrer-Diplom) durchzuführen.

Kandidaten mit voller Ausbildung an der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich haben ihre Anmeldung für die Diplomprüfung bis spätestens 30. November 1986 *über die Schulleitung* der Erziehungsdirektion einzureichen. Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Zeichenlehrerkasse der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich haben ihre Anmeldung für die Diplomprüfung bis spätestens 30. November 1986 oder für die Vorprüfung bis spätestens 31. Dezember 1986 *direkt bei der Erziehungsdirektion* einzureichen. Anmeldungsformulare und Angaben über die erforderlichen Unterlagen sind bei der Erziehungsdirektion (Büro 215, Walchetur, 8090 Zürich, Telefon 259 23 21) erhältlich.

Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, welche sich um das Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen bewerben, haben sich über gestalterische und berufspädagogische Befähigung sowie einen Mittelschulabschluss oder eine dem Mittelschulabschluss entsprechende Bildung auszuweisen. Eine Vorprüfung entscheidet über die Zulassung zur Diplomprüfung. Sie ermöglicht eine Beurteilung der Kandidaten in bezug auf ihre gestalterische Fähigkeiten und ihren Ausbildungsstand und dient überdies der Beratung. Die Vorprüfung besteht aus dem Vorlegen von Arbeiten und aus einem Kolloquium über Ausbildungs- und Unterrichtsfragen.

Die Gebühr für die Vorprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 50.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 60.— und für Ausländer Fr. 80.—.

Die Gebühr für die Diplomprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 100.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 120.— und für Ausländer Fr. 150.—.

Die Gebühren sind *vor* der Anmeldung zur Prüfung mit dem Vermerk «Zeichenlehrerprüfung» auf Postcheckkonto 80-2090, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, einzuzahlen.

Für die Anmeldung zur Wiederholung nicht bestandener Prüfungen sind lediglich die Quittung für die Prüfungsgebühr und Ausweise über seit der letzten Prüfung erteilten Unterricht beizulegen. Bei Teilrepetitionen kann die Prüfungsgebühr von der Erziehungsdirektion auf entsprechendes Gesuch hin reduziert werden.

Die Erziehungsdirektion

Konservatorium und Musikhochschule Zürich

Musikakademie Zürich

Schulmusik I (Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:

- Musikstudenten oder Inhaber eines Lehrdiploms;
- Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben;
- stimmliche Begabung ist Voraussetzung.

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

Schulmusik II (Fachlehrer an Mittelschulen mit staatlichem Diplom)

Voraussetzungen: Maturitätsprüfung oder Abschluss eines Lehrerseminars. Fortgeschrittenes Musikstudium an der Berufsabteilung (abgeschlossene Theoriefächer und Pädagogik) oder Lehrdiplom.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen über Schulmusik I und II können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Birchstrasse 95, 8050 Zürich (Telefon 01 / 312 20 70). Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer (Telefon 01 / 251 31 05).

Anmeldefrist: 31. Dezember 1986

Seminar für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1987 bis März 1989 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur ein zweijähriger Ausbildungskurs (Grundkurs und Hauptkurs) durchgeführt.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; ein wöchentliches Praktikum (Halbtag) und einige Samstagsveranstaltungen.

Prospekte und Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat der Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 61 37, verlangt werden. Beratung durch den Seminarleiter, Walter Baer, Telefon 01 / 251 31 05.

Anmeldefrist: 31. Dezember 1986

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
---------------	-------------	---------------

Primarlehrer

Bay Martha	1924	Winterthur-Stadt
Eicher Margrit	1924	Zürich-Glattal

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Lorand Regula	1924	Lufingen
Schneider Hedwig	1924	Zürich-Schwamendingen
Schneider Rolf	1921	Wetzikon
Strüby-Urner Elsbeth	1921	Zürich-Zürichberg

Real- und Oberschullehrer

Fehr Heinrich	1921	Bülach
Fischer Eduard	1921	Zürich-Schwamendingen
Hochreutener Anton	1921	Kloten
Hübscher Gaudenz	1921	Zürich-Schwamendingen
Kyburz Jakob	1923	Oberrieden
Schmid Jakob	1921	Kloten

Sekundarlehrer

Studer Ernst	1921	Hittnau
--------------	------	---------

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Primarlehrer

Alder Beatrix	1956	Zell
Bär Elisabeth	1952	Affoltern a. A.
Bättig Heinz	1958	Zell
Boller Ruth	1952	Hombrechtikon
Décurey Monique	1957	Altikon
Gauss Susanne	1951	Oberglatt
Geiser Christine	1961	Wetzikon
Hanhart Regula	1953	Hagenbuch
Hotz Christoph	1959	Zürich-Zürichberg
Jost Arnold	1937	Elgg
Lerf Andreas	1951	Nefenbach
Mosimann Regina	1961	Lindau
Renner Martina	1960	Winkel
Sommerhalder Evelyne	1957	Zell
Storz Monika	1961	Meilen
Wieland Ursula	1950	Zollikon

Real- und Oberschullehrer

Fausch Jörg	1953	Meilen
Herzog Hansjörg	1951	Bubikon
Hürlimann Jürg	1955	Rüti
Kilchsperger Christoph	1952	Erlenbach
Portmann Daniel	1957	Otelfingen
Schorro Jürg	1955	Hombrechtikon
Toller Peter	1957	Hombrechtikon
Vetsch Peter	1947	Volketswil
Wägeli Rudolf	1946	Lindau

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
---------------	-------------	---------------

Sekundarlehrer

Obrist Thomas	1955	Nürensdorf
Pfister Felix	1956	Nürensdorf
Schmid Peter	1954	Nürensdorf
Stadler Judith	1960	Obfelden-Ottenbach

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Literargymnasium

Professortitel. Dr. Heinz Christian Röthlisberger, geboren 4. November 1941, Hauptlehrer für Turnen und Geschichte, wird auf Beginn des Wintersemesters 1986/87 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Rämibühl Zürich Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Wahl von Prof. Dr. Armin Meng, geboren 19. März 1941, Hauptlehrer für Deutsch, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1986/87.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Professortitel. Dr. Bernhard Löschhorn, geboren 3. Dezember 1941, Hauptlehrer für Latein und Griechisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1986/87 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Wahl von Regula Cook-Pfeiffer, lic. phil., geboren 14. September 1949, von Mollis GL, zur Hauptlehrerin für Spanisch und Englisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1986/87.

Kantonsschule Küsnacht

Rücktritt. Prof. Dr. Edeltraut Schoder, geboren 3. Juni 1924, Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, wird auf Ende des Sommersemesters 1986 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Dr. Heinrich Streb, geboren 14. März 1947, von Wohlenschwil AG und Winterthur, Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch an der Kantonsschule Rychenberg Winterthur, zum Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch und gleichzeitig zum Rektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1986/87.

Anmeldung neuer Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 1987/88

Die *Primar- und Sekundarlehrer* sind *verpflichtet*, ihre Schüler und deren Eltern *rechtzeitig* und *umfassend* über die verschiedenen Wege der Mittelschulbildung aufzuklären und die hier gegebenen Informationen weiterzutragen. Es soll auch auf die Möglichkeit von *Studienbeiträgen* (Stipendien) aufmerksam gemacht werden. Die Rektorate der Mittelschulen sind zu Auskünften ebenfalls gerne bereit. Zudem finden an allen Schulen *Orientierungsveranstaltungen*

für Eltern und künftige Schüler statt, die sich aber auch zur weiteren Information der Primar- und Sekundarlehrer eignen. Auf diese wird im Abschnitt D besonders hingewiesen. Einen systematischen Überblick über das zürcherische Schulwesen vermittelt auch die von der Erziehungsdirektion herausgegebene Broschüre «Volksschüler – wohin?» (auch italienisch erhältlich: «Il tuo domani»).

Die Unterseminare der Kantonsschule Küsnacht, Stadelhofen und Wiedikon in Zürich wurden auf Beginn des Schuljahres 1986/87 in Lehramtsschulen mit Anschluss an die 2. Klassen der Sekundarschule und einer Ausbildungsdauer von 4½ Jahren umgewandelt. Ab Schuljahr 1987/88 werden am Unterseminar keine 1. Klassen mehr gebildet. Bis 1990 werden noch obere Klassen dieses Typus geführt.

Die Kantonsschule Limmattal in Urdorf führt seit dem Schuljahr 1986/87 eine Lehramtsschule.

Wir bitten zu beachten, dass der Anmeldetermin auf den 1. Dezember festgelegt worden ist.

A. Beschreibung der verschiedenen Mittelschultypen

Art der Mittelschule	Anschluss an	Dauer	Abschluss	
Sämtliche Gymnasien bereiten in erster Linie auf ein Hochschulstudium vor				
1. Gymnasium I	6. Klasse Primarschule	6½ Jahre	Eidg. Maturität Typus A, Typus B oder Typus D	Sprachlich-historische Bildung: Typus A: mit Latein und (ab 3. Klasse) Griechisch
Typus B: mit Latein und (ab 3. Klasse) einer zweiten modernen Fremdsprache				
2. Gymnasium II	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus B oder Typus D	Sprachlich-historische Bildung: Typus B: mit Latein und einer zweiten modernen Fremdsprache
Typus D: mit drei modernen Fremdsprachen				
3. Mathematisch- naturwissen- schaftliches Gymnasium	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus C	Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung
4. Wirtschafts- gymnasium	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus E	Wirtschaftswissenschaftliche Bildung

Art der Mittelschule	Anschluss an	Dauer	Abschluss	betonte Bildungsbereiche, besondere Merkmale
5. Lehramtsschule	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Kantonale Maturität	Neben neusprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Bildung besondere Pflege der musischen Fächer; Vorbereitung auf die berufsspezifische Ausbildung. Das Maturitätszeugnis berechtigt zur Immatrikulation an allen Fakultäten der Universität Zürich, mit Ausnahme der medizinischen Studienrichtungen.
6. Unterseminar *	3. Klasse Sekundarschule	4 Jahre	Kantonale Maturität	
7. Handelsmittelschule	2. Klasse Sekundarschule (für die Kantons-schulen Enge u. Hottingen)	4 Jahre	eidg. anerkanntes Diplom	Vorbereitung auf eine qualifizierte praktische Tätigkeit in kaufmännischen Unternehmungen und Verwaltungsbetrieben.
8. Diplom-mittelschule	3. Klasse Sekundarschule	3 Jahre	eidg. anerkanntes Diplom	Allgemeinbildung als Grundlage für eine mittlere Kadertätigkeit in erzieherischen, sozialen paramedizinischen, technischen und künstlerischen Berufen. Das Diplom berechtigt zur Teilnahme an der reduzierten Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar und an das Haus-haltungs- und Arbeitslehrerinnenseminar.

* siehe Seite 765

B. Zulassungsbedingungen, allgemeine Hinweise

1. Vorbildung und Altersgrenze

Die Anmeldung für die erste Klasse der *Gymnasien I* setzt den Besuch von 6 Jahren Primarschule oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zur Prüfung zugelassen, die nach dem 31. Dezember 1971 geboren sind.

Die Anmeldung für die erste Klasse der *Gymnasien II (Typus B und D)*, der *Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasien*, der *Wirtschaftsgymnasien*, der *Lehramtsschulen* und der vierjährigen *Handelsmittelschulen* setzt den Besuch von acht Schuljahren (6 Jahre Primarschule und 2 Jahre Sekundarschule) oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zur Prüfung zugelassen, die nach dem 31. Dezember 1969 geboren sind.

Die Anmeldung für die erste Klasse der *dreijährigen Handelsmittelschulen* und der *Diplommittelschulen* setzt den Besuch von neun Schuljahren (6 Jahre Primarschule und 3 Jahre Sekundarschule) oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zugelassen, die nach dem 31. Dezember 1968 geboren sind. Es werden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten verlangt, die ein guter Schüler durch den Besuch von 6 Klassen der zürcherischen Primarschule bzw. 2 bzw. 3 Klassen der zürcherischen Sekundarschule (je nach Mittelschultyp gemäss Abschnitt A) bis zum Prüfungstermin erwerben kann.

Für alle Mittelschulen sind die vom Erziehungsrat am 24. Juni 1986 erlassenen Anschlussprogramme verbindlich.

Für den *Eintritt in höhere Klassen* erstreckt sich die Aufnahmeprüfung grundsätzlich auf den gesamten bis zum Prüfungstermin in der entsprechenden Klasse behandelten lehrplanmässigen Stoff. Die Altersgrenze verschiebt sich entsprechend.

2. Die Anmeldeunterlagen

können am Orientierungsabend oder bei den Sekretariaten der einzelnen Schulen abgeholt bzw. telefonisch bestellt werden. Gebühr: Fr. 5.—.

3. Anmeldung

Die Anmeldungen sind bis zum 1. Dezember 1986 dem Rektorat der entsprechenden Schule einzureichen. Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Das im Januar 1987 fällige *Zwischenzeugnis* der 6. Klasse Primarschule ist spätestens bis 17. Januar 1987 einzusenden. Dieses hat neben der Note im Rechnen getrennte Zensuren in Deutsch mündlich und Deutsch schriftlich zu enthalten und darf nur in ganzen und halben Noten ausgestellt sein.

Für alle Schulen, die an die Sekundarschule anschliessen, gilt das Herbstzeugnis 1986 der 2. bzw. 3. Klasse der Sekundarschule. Für weitere Angaben verweisen wir auf die einschlägigen Aufnahmereglemente.

4. Aufnahmeprüfungen

Die Prüfungstermine finden sich in der Ausschreibung der einzelnen Schulen (Abschnitt D). Für Schülerinnen und Schüler, die wegen Krankheit oder Unfall verhindert sind, die Prüfung abzulegen, finden Ende Februar/Anfang März Nachprüfungen statt. In solchen Fällen ist ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Eine abgelegte Prüfung ist gültig und kann nicht wegen nachträglich geltend gemachter Krankheit wiederholt werden.

C. Einzugsgebiete der öffentlichen Mittelschulen

Die folgende Tabelle nennt für jede politische Gemeinde des Kantons die für die Anmeldung an die verschiedenen Mittelschultypen zuständige Schule. *Für Gemeinden, die nicht ausdrücklich genannt sind, gilt die beim Bezirk aufgeführte Ordnung.* Die einzelnen Schulen oder die Rektorate, die für mehrere Schulen gemeinsam die Anmeldungen entgegennehmen, sind

mit zweistelligen Zahlen bezeichnet, die in der untenstehenden Legende erklärt werden. Nähere Angaben über Anmeldeadresse, Orientierungsveranstaltungen usw. finden sich im Abschnitt D (Ausschreibung der einzelnen Schulen) unter der gleichen Zahl. Die in der Tabelle vorgenommene Zuweisung ist nicht als starre Regelung zu betrachten. So sind bei einigen Gemeinden zum vornherein verschiedene Möglichkeiten erwähnt (z.B. 16/30); aber auch im übrigen Grenzgebiet zwischen den Schulregionen soll, dem Wunsche der Eltern entsprechend, eine gewisse Freizügigkeit möglich sein. Wo nicht ausdrücklich zwei Möglichkeiten offenstehen, sind die Anmeldungen in jedem Fall an die Schule zu richten, die gemäss Tabelle vorgesehen ist. Dort findet grundsätzlich die Aufnahmeprüfung statt. Allfällige Umteilungsbesche sind beizulegen, ihnen wird nach Möglichkeit stattgegeben. Die *Schulleitungen müssen es sich allerdings vorbehalten, für einen allfällig nötigen Ausgleich der Klassenbestände von sich aus Umteilungen vorzunehmen*. Die Erziehungsdirektion behält sich ihrerseits vor, für einen Mittelschultypus an einzelnen Schulstandorten keine Klasse zu eröffnen, wenn zu geringe Anmeldezahlen die Klassenbildung verunmöglichen.

Legende:

A, B, C, D, E	Maturitätstypen A bis E
DMS	Diplommittelschule
H	Handelsmittelschule
L	Lehramtsschule
US	Unterseminar *

(vgl. auch Tabelle A)

Liste der Schulen, die Anmeldungen entgegennehmen:

- 11 Literargymnasium und Realgymnasium Rämibühl und Kantonsschule Hohe Promenade Zürich
- 12 Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl Zürich
- 13 Kantonsschulen Freudenberg und Wiedikon Zürich, Gymnasien
- 14 Kantonsschule Wiedikon Zürich, Lehramtsschule
- 15 Kantonsschule Enge Zürich
- 16 Kantonsschule Oerlikon Zürich
- 17 Kantonsschule Stadelhofen Zürich
- 18 Kantonsschule Hottingen Zürich
- 19 Kantonsschule Riesbach Zürich
- 20 Kantonsschule Limmattal in Urdorf
- 30 Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach
- 41 Kantonsschule Rychenberg Winterthur
- 42 Kantonsschule Im Lee Winterthur
- 43 Kantonsschule Buelrain Winterthur
- 44 Kantonsschule Rychenberg Winterthur, Diplommittelschule
- 50 Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon und Dübendorf
- 60 Kantonsschule Küsnacht

Zwei Zahlen mit Schrägstrich getrennt (z.B. 16/30) bedeuten zwei gleichberechtigte Anmeldemöglichkeiten.

Vgl. Beispiel am Schluss der Tabelle.

* siehe Seite 765

	Anschluss: Typen:	nach 6. Primarklasse				nach 2. Sekundarklasse				nach 3. Sekundarklasse			
		A, B, D	B	C	D	E	L	H	H	H	DMS	US*	
Bezirk Affoltern		20	17	20	20	15	20	15	20	15	19		
Aeugst a.A.		13/20	17	20	15/20	15	14/20	15					
Hausen a.A.													
Stallikon													
Wettswil a.A.													
Bezirk Andelfingen		41	42	42	42	43	42				43	44	
Bassersdorf		30	30	30	30	43	30				43	30	
Dietlikon		16/41	42	16/42	16/42	43	42				43	44	
Kloten		16/41	42	16/42	16/42	43	42/50				43	44	
Nürensdorf		16/30	30	16/30	16/30	43	30				43	30	
Opfikon-Glattbrugg		41	42	42	42	43	42				43	44	
Wallisellen		16/30	17/30	16/30	16/30	18/43	17/30	18			43	30	
Bezirk Dielsdorf		16	42/50	16	16	43/50	42/50	43/50			43/50	44	
Boppelsen		30	30	30	30	18	30	18			30		
Buchs													
Dällikon													
Dänikon													
Hüttikon													
Otelfingen													
Regensdorf													
Rümlang		16/30	30	16/30	16/30	18	30	18			30		
Bezirk Hinwil		50	50	50	50	50	50	50			50	44	
Bubikon		50	50	50	50	50	50	50			50	19	
Grüningen													
Bezirk Horgen		13	17	12	15	15	60	15			19		
Adliswil		13	17	12	15	15	14	15			19		
Langnau a.A.													
Gattikon		13	17	12	15	15	14/60	15			19		

* siehe Seite 765

Anschluss:	nach 6. Primarklasse						nach 2. Sekundarklasse						nach 3. Sekundarklasse					
	Typen: A, B, D		B	C	D	E	L	H	H	H	DMS	US*						
Bezirk Meilen	11	17	12	19	18	60	18						19					
Hombrechtikon (exkl. Feldbach) Oetwil a. S.	11/50	17/50	12/50	19/50	18/50	50/60							50	19				
Bezirk Pfäffikon	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	44					
Bauma	41/50	42/50	42/50	43/50	42/50	43/50	42/50	43/50	42/50	43/50	43/50	43	44					
Illnau-Effretikon	41/50	42	42	43	42	42	42	42	42	42	43	43	44					
Kyburg	41	42	42	43	42	43	42	43	42	43	43	43	44					
Lindau																		
Sternenberg	41/50	42/50	42/50	43/50	42/50	43/50	42/50	43/50	42/50	43/50	43/50	43	44					
Weisslingen																		
Wila	41	42	42	43	42	43	42	43	42	43	43	43	44					
Wildberg																		
Bezirk Uster																		
Dübendorf (exkl. Gockhausen)	16/50	50	16/50	16	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Gockhausen	11	17	12	19	18	17/50	18						19					
Egg	11/50	17/50	12/50	19/50	18/50	17/50	18						19					
Fällanden	11/16	17	12/16	16/19	18	17/50	18						19					
Greifensee	16	50	16	16	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Maur	11	17	12	19	18	17/50	18						19					
Mönchaltorf	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Schwerzenbach	16	50	16	16	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Uster	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Volketswil	16	50	16	16	50	50	50	50	50	50	50	50	19					
Wangen	16/50	50	16/50	16/50	50	50	50	50	50	50	50	50	19/44					
Brüttisellen	41	42	42	43	42	43	42	43	42	43	43	43	19/44					

* siehe Seite 765

	Anschluss:	nach 6. Primarklasse				nach 2. Sekundarklasse				nach 3. Sekundarklasse			
		B	C	D	E	L	H	H	DMS	US*			
Bezirk Winterthur	41	42	42	42	43	42	43	42	43	43	44		
Bezirk Zürich	20	17	20	20	15	20	15	20	15	19	19		
Aesch	13/20	17	20	20	15	14/20	15	14/20	15	19	19		
Oberengstringen	11/20	17	12/20	19/20	15	17/20	15	17/20	15	19	19		
Uitikon	13/20	17	12/20	15/20	15	14/20	15	14/20	15	19	19		
— Zürich 1 links der Limmat, Zürich 2, 3, 4, 5, 9	13	17	12	15	15	14	15	14	15	19	19		
— Zürich 1 rechts der Limmat, Zürich 6, südlich Milchbuck, Zürich 7, Zürichberg, Witikon	11	17	12	19	18	17	18	17	18	19	19		
— Zürich 7, Hirselanden, Hottingen;	11	17	12	19	18	17/60	18	17/60	18	19	19		
— Zürich 8	11	17	12	19	15	17	15	17	15	19	19		
— Zürich 10													
— Zürich 6, nördlich Milchbuck, Zürich 11, 12	16	17	16	16	18	17/50	18	17/50	18	19	19		

* siehe Seite 765

Beispiel:

Eine Schülerin oder ein Schüler von Neerach (Bezirk Dielsdorf) möchte nach der 2. Klasse der Sekundarschule das Mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium (Typus C) besuchen: Man sucht in der Tabelle den Bezirk Dielsdorf. Neerach ist dort nicht ausdrücklich genannt. Folglich gilt die beim Bezirk aufgeführte Ordnung. In der Kolonne C (Typus), Anschluss nach 2. Sekundarklasse, findet sich auf der Zeile *Bezirk Dielsdorf* die *Zahl 30*. Gemäss Legende bedeutet dies *Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach*. Im Abschnitt D (Ausschreibung der einzelnen Schulen) finden sich unter der gleichen Zahl 30 alle für Orientierung und Anmeldung wichtigen Angaben.

D. Ausschreibung der einzelnen Schulen

(Bitte zuerst Abschnitte A bis C lesen!)

10 Kantonsschulen in Zürich

11 Literargymnasium und Realgymnasium Rämibühl
und Kantonsschule Hohe Promenade
Gymnasien I (Typen A, B und D)

a) Anmeldeadresse (für alle drei Schulen)

Kantonsschule Hohe Promenade
Promenadengasse 11
8001 Zürich

Die Anmeldungen werden nach dem Zufallsprinzip gleichmässig auf die drei Schulen verteilt. Begründete Zuteilungswünsche zu einer bestimmten Schule sind in Einzelfällen möglich.

b) Orientierungsabend für Eltern und Primarlehrer

Mittwoch, 5. November 1986, 20.00 Uhr, in der Aula Rämibühl, Cäcilienstrasse 1, 8032 Zürich
(Nähe Steinwiesplatz. Gebührenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage Rämibühl, Zufahrt von der Zürichbergstrasse)

c) Beratung und Bezug von Anmeldeformularen (ausserhalb des Orientierungsabends):

— Literargymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, Parterre, 8001 Zürich, Telefon 251 88 30
— Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 1. Stock, 8001 Zürich, Telefon 251 21 37
— Kantonsschule Hohe Promenade, Promenadengasse 11, 3. Stock, 8001 Zürich,
Telefon 251 37 40

d) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfung: Dienstag, 13. Januar 1987

Mündliche Prüfung: Mittwoch, 28. Januar 1987

Ausserordentliche

Aufnahmeprüfung: Dienstag, 24. Februar 1987

12 Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl

a) Anmeldeadresse

Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl
Rämistrasse 58
8001 Zürich
Telefon 251 69 60

b) Orientierungsabend

Donnerstag, 6. November 1986, 20.00 Uhr, Aula der Kantonsschule Rämibühl, Cäcilien-

strasse 1, 8032 Zürich (Nähe Steinwiesplatz. Gebührenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage Rämibühl, Einfahrt Zürichbergstrasse 10)

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Montag, 12. Januar, und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Mittwoch, 28. Januar 1987

Nachprüfung schriftlich: Dienstag, 24. Februar, und Mittwoch, 25. Februar 1987

13 Kantonsschulen Freudenberg und Wiedikon Zürich

A Gymnasien I (Typen A, B und D)

a) Anmeldeadresse für beide Schulen

Rektorat der Kantonsschule Wiedikon, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, Telefon 463 30 40

b) Orientierungsabend

Dienstag, 4. November 1986, 20.00 Uhr, Aula der Kantonsschulen Freudenberg und Enge, Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Mittwoch, 28. Januar 1987

B Neusprachliches Gymnasium DII

Siehe Ausschreibung 15 Kantonsschule Enge Zürich, Seite 774

14 Kantonsschule Wiedikon Zürich

Lehramtsschule

a) Anmeldeadresse für die Lehramtsschule

Rektorat der Kantonsschule Wiedikon Zürich, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, Telefon 463 30 40

b) Orientierungsabend

Montag, 3. November 1986, 20.00 Uhr, im Singsaal 308, Neubau der Kantonsschule Wiedikon Zürich, Schrennengasse 7, 8003 Zürich (fast keine Parkplätze)

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Freitag, 9. Januar 1987

Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Dienstag, 27. Januar 1987

15 Kantonsschule Enge Zürich

Gymnasium II (Typus D)

Wirtschaftsgymnasium

Handelsmittelschule

Für den Typus D bildet die Schule zusammen mit der Kantonsschule Wiedikon einen Anmeldepool. Die Aufnahmeprüfungen finden an der Kantonsschule Enge statt. Nach bestandener Aufnahmeprüfung werden die Schüler auf die beiden Schulen verteilt, sofern die Schülerzahlen eine Klassenbildung an beiden Schulstandorten erlauben.

a) Anmeldeadresse

Kantonsschule Enge, Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, Telefon 201 52 10

b) Orientierungsabend für Eltern

Mittwoch, 29. Oktober 1986, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschulen Enge und Freudenberg, Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Montag, 12. Januar 1987, und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Mittwoch, 28. Januar 1987

16 Kantonsschule Oerlikon Zürich

Gymnasium mit den Typen A, B, C und D

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050 Zürich,
Telefon 311 20 12

b) Orientierungsabend

Dienstag, 28. Oktober 1986, 19.30 Uhr, in der Mensa der Kantonsschule Oerlikon Zürich,
Birchstrasse 103, 8050 Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Anschluss an die 6. Klasse Primarschule am Dienstag, 13. Januar 1987

Anschluss an die Sekundarschule am Montag, 12., und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Mittwoch, 28. Januar 1987

17 Kantonsschule Stadelhofen Zürich

Gymnasium II, Typen B und D

Lehramtsschule

a) Anmeldeadresse

Gymnasium II, Typus B und Lehramtsschule:

Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen Zürich, Schanzengasse 17, 8001 Zürich,
Telefon 252 52 30

Gymnasium II, Typus D:

siehe Ausschreibung der Kantonsschule Küsnacht, Seite 779

b) Orientierungsabende

Gymnasium II, Typus B und Lehramtsschule:

Mittwoch, 29. Oktober 1986, 20.00 Uhr, im Filmaal des Hallenbaus Hohe Promenade
(Eingang von Promenadengasse her)

Gymnasium II, Typus D:

siehe Ausschreibung der Kantonsschule Küsnacht, Seite 779

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Gymnasium II, Typus B und Lehramtsschule:

Freitag, 9. Januar 1987 (vormittags), und Dienstag, 13. Januar 1987 (vormittags)

Gymnasium II, Typus D:

siehe Ausschreibung der Kantonsschule Küsnacht, Seite 779

Mündlich: Gymnasium II, Typus B und Lehramtsschule: Donnerstag, 29. Januar 1987

18 Kantonsschule Hottingen Zürich

Wirtschaftsgymnasium Typus E und Handelsmittelschule

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Hottingen, Minervastrasse 14, 8032 Zürich, Telefon 252 17 17

b) Orientierungsabend

Dienstag, 28. Oktober 1986, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Hottingen Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfung: Montag und Dienstag 12. und 13. Januar 1987

Mündliche Prüfung: Mittwoch, 28. Januar 1987

19 Kantonsschule Riesbach Zürich

Diplommittelschule

Gymnasium II, Typus D

A Diplommittelschule

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Riesbach, Postfach, 8034 Zürich, Telefon 47 00 77

b) Orientierungsabend für Eltern, künftige Schüler und Sekundarlehrer

Donnerstag, 30. Oktober 1986, 20.00 Uhr,

in der Aula des Kirchgemeindehauses Neumünster, Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfung: Freitag, 9. Januar 1987, vormittags

Samstag, 10. Januar 1987, vormittags

Mündliche Prüfung: Freitag, 30. Januar 1987

d) Doppelanmeldungen

Schüler der dritten Sekundarklassen, welche sich sowohl an eine Maturitätsmittelschule als auch an die Diplommittelschule anzumelden wünschen, haben die Anmeldung an die beiden Schulen termingerecht bis zum 1. Dezember 1986 abzugeben. Nachträgliche Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. An der Diplommittelschule sind Fotokopien der verlangten Dokumente einzureichen. Diese Schüler legen zuerst die ordentliche Prüfung an der Maturitätsmittelschule ab. Wenn sie an dieser Prüfung mindestens den Durchschnitt von 3,75 erreicht haben, werden sie an der Diplommittelschule zu einer Nachprüfung zugelassen.

Nachprüfungen

Schriftliche Prüfung: Donnerstag, 5. Februar 1987

Freitag, 6. Februar 1987

Mündliche Prüfung: Donnerstag, 26. Februar 1987

B Gymnasium II, Typus D

siehe Ausschreibung der Kantonsschule Küsnacht, Seite 779

20 Kantonsschule Limmattal in Urdorf

Literargymnasium (Maturitätstypus A)

Realgymnasium (Maturitätstypus B)

Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium (Maturitätstypus C)

Neusprachliches Gymnasium (Maturitätstypus D)

Lehramtsschule (Kantonale Maturität)

a) Anmeldeadresse

Kantonsschule Limmattal, In der Luberzen 34, 8902 Urdorf, Telefon 01 / 734 30 70

b) Orientierungsabend

Für die Eltern neueintretender Schüler sowie für Primar- und Sekundarlehrer:

Donnerstag, 6. November 1986, 20.00 Uhr, in der Mensa der Kantonsschule Limmattal

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfungen: Montag, 12., und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündliche Prüfungen: Mittwoch, 28. Januar 1987

Nachprüfungen: Montag, 23., und Dienstag, 24. Februar 1987

30 Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Gymnasium I (Maturitätstypen A, B und D)

Gymnasium II (Maturitätstypen B und D)

Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium (Maturitätstypus C)

Lehramtsschule

Diplommittelschule

a) Anmeldeadresse

Kantonsschule Zürcher Unterland, Sekretariat, Kantonsschulstrasse 23, 8180 Bülach,
Telefon 01 / 860 81 00

Anmeldeschluss: 1. Dezember 1986

b) Orientierungsabend

Donnerstag, 23. Oktober 1986, 20.00 Uhr, Aula der Kantonsschule,
Kantonsschulstrasse 23, 8180 Bülach

c) Aufnahmeprüfungen

Diplommittelschule:

Donnerstag, 8. Januar 1987, nachmittags

Freitag, 9. Januar 1987, vormittags

Übrige Abteilungen:

Montag, 12. Januar 1987, nachmittags

Dienstag, 13. Januar 1987, vormittags

Mündliche Prüfungen:

(alle Abteilungen)

Mittwoch, 28. Januar 1987

Nachprüfungen Diplommittelschule,
schriftlich:

Donnerstag, 5. Februar 1987, nachmittags

Freitag, 6. Februar 1987, vormittags

Donnerstag, 26. Februar 1987

d) Doppelanmeldung

Schüler der dritten Sekundarklasse, welche sich sowohl an eine Maturitätsabteilung als auch an die Diplommittelschule anmelden wollen, müssen beide Anmeldungen gleichzeitig einreichen. Diese Schüler legen zuerst die ordentliche Prüfung für die Maturitätstypen ab. Wenn sie an dieser Prüfung mindestens den Durchschnitt 3,75 erreicht haben, werden sie zur Nachprüfung an der Diplommittelschule zugelassen.

40 Kantonsschulen in Winterthur

41 Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Gymnasium I (Typen A, B und D)

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur,
Telefon 052 / 27 84 21

b) Orientierungsabend

Dienstag, 4. November 1986, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Rychenberg,
Rychenbergstrasse 120, 8400 Winterthur

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfungen: Dienstag, 13. Januar 1987

Mündliche Prüfungen: Freitag, 30. Januar 1987

42 Kantonsschule Im Lee Winterthur

Gymnasium II (Typus B und D), Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium,
Lehramtsschule

a) Anmeldeadresse

Kantonsschule Im Lee, Rychenbergstrasse 140, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 27 85 21

b) Orientierungsabend

Montag, 3. November 1986, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule,
Rychenbergstrasse 120, 8400 Winterthur

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfungen: Freitag, 9. Januar, und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündliche Prüfungen: Mittwoch, 28. Januar 1987

43 Kantonsschule Buelrain Winterthur

Wirtschaftsgymnasium (Typus E) und Handelsmittelschule

a) Anmeldeadresse

Kantonsschule Buelrain, Rosenstrasse 3a, 8401 Winterthur, Telefon 052 / 22 01 31

b) Orientierungsabend

Mittwoch, 5. November 1986, 20.00 Uhr, im Hörsaal L 201–203 des Laborgebäudes des Technikums Winterthur an der Wildbachstrasse, 8400 Winterthur

c) Aufnahmeprüfungen

Handelsmittelschule: Freitag, 9., und Montag, 12. Januar 1987

Wirtschaftsgymnasium: Donnerstag, 8., und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündliche Prüfungen: Donnerstag, 29. Januar 1987

Schriftliche Nachprüfungen: Dienstag, 24., und Donnerstag, 26. Februar 1987

44 Kantonsschule Rychenberg Winterthur, Diplommittelschule

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 27 84 21

b) Doppelanmeldungen

Schüler der dritten Sekundarklassen, welche sich sowohl an eine Maturitätsmittelschule als auch an die Diplommittelschule anzumelden wünschen, haben die Anmeldung an beide Schulen termingerecht bis zum 1. Dezember 1986 einzureichen. An der Diplommittelschule sind Fotokopien der verlangten Dokumente einzureichen.

Diese Schüler legen zuerst die ordentliche Prüfung an der Maturitätsmittelschule ab. Wenn sie an dieser Prüfung mindestens den Durchschnitt 3,75 erreicht haben, werden sie an der Diplommittelschule zu einer Nachprüfung zugelassen.

c) Orientierungsabend

Dienstag, 11. November 1986, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 120, 8400 Winterthur

d) Aufnahmeprüfungen

Schriftliche Prüfungen: Donnerstag, 8. Januar 1987, und Freitag, 9. Januar 1987

Mündliche Prüfungen: Mittwoch, 28. Januar 1987

Nachprüfungen:

Schriftliche Prüfungen: Dienstag, 24., und Mittwoch, 25. Februar 1987

Mündliche Prüfungen: Freitag, 6. März 1987

50 Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon und Filialabteilung Glattal, Dübendorf

Wetzikon

Unterstufe (Gymnasium I), Gymnasium II (Typus B und D), Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Lehramtsschule, Handelsmittelschule

Dübendorf

Voraussichtlich Unterstufe (Gymnasium I), Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium, Lehramtsschule

a) Anmeldeadressen

Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon, Telefon 932 19 33

Sekretariat der Filialabteilung Glattal, 8600 Dübendorf, Telefon 821 14 22

b) Elternorientierung

Die Elternorientierungen an der KZO in Wetzikon finden am

Montag, 27. Oktober 1986 (Abteilungen mit Anschluss an die Sekundarschule),

und am

Dienstag, 28. Oktober 1986 (Unterstufe),

je 20.15 Uhr in der Aula statt.

Mündliche Auskunft erteilt das Rektorat am Samstag, 1. November 1986, von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr, und am Donnerstag, 6. November 1986, von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Die Elternorientierung in Dübendorf findet am Mittwoch, 29. Oktober 1986, 20.00 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Stägenbuck, Dübendorf, statt.

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich:

Mittwoch, 7. Januar 1987

Nachmittag: Maturitätsabteilungen

Donnerstag, 8. Januar 1987

Ganzer Tag: Handelsmittelschule

Dienstag: 13. Januar 1987

Vormittag: Unterstufe, Maturitätsabteilungen, Handelsmittelschule

Mündlich:

Mittwoch, 4. Februar 1987

Vormittag: Unterstufe, Maturitätsabteilungen, Handelsmittelschule

60 Kantonsschule Küsnacht

Lehramtsschule, Gymnasium II (Typus D)

A Lehramtsschule

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, Telefon 910 74 91

b) Orientierungsabend

Freitag, 24. Oktober 1986, 20.00 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Küsnacht

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Freitag, 9. Januar, und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Montag, 26. Januar 1987

B Gymnasium II (Typus D)

a) Anmeldeadresse

Rektorat der Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, Telefon 910 74 91

b) Orientierungsabend (zusammen mit den Kantonsschulen Riesbach und Stadelhofen)

Montag, 27. Oktober 1986, 20.00 Uhr, in der Aula des Kirchgemeindehauses Neumünster, Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich

c) Aufnahmeprüfungen

Schriftlich: Freitag, 9. Januar, und Dienstag, 13. Januar 1987

Mündlich: Montag, 26. Januar 1987

Die Schüler werden nach bestandener Aufnahmeprüfung auf die drei Schulen Küsnacht, Riesbach und Stadelhofen verteilt, sofern die Schülerzahlen eine Klassenbildung an allen drei Schulorten erlauben.

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Heinz Rey, geboren 11. April 1943, von Aristau AG, zum Ordinarius für Schweizerisches Zivilrecht, mit Amtsantritt am 16. April 1987.

Wahl von PD Dr. Conrad A. Meyer, geboren 25. Juli 1949, von Zürich und Rüdlingen SH, zum Assistenzprofessor für Betriebswirtschaftslehre, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1986.

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. Dr. Jörg Fehr, geboren 19. April 1943, von Berg am Irchel ZH, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. Dr. Yoshinori Suezawa, geboren 10. Januar 1940, japanischer Staatsangehöriger, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät I

Beförderung. Prof. Dr. Michael Böhler, geboren 17. August 1940, von Buch SH, Extraordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, wird auf den 16. Oktober 1986 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Beförderung. Prof. Dr. Peter Frei, geboren 2. Dezember 1925, von Winterthur und Zürich, Extraordinarius für das Gesamtgebiet der Alten Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Vorderen Orients, wird auf den 16. Oktober 1986 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Titularprofessor. Dr. Herbert Gamper, geboren 21. April 1936, von Wängi TG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Dr. Robert Denis Martin, geboren 16. Juni 1942, britischer Staatsangehöriger, zum Ordinarius für Anthropologie und Direktor des Anthropologischen Instituts und Museums, mit Amtsantritt auf den 16. Oktober 1986.

Wahl von Dr. Ernst Hafen, geboren 2. Juli 1956, von St. Gallen und Scherzingen TG, zum Assistenzprofessor für Zoologie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1987.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat August 1986 auf Grund der abgelegten Prüfungen und
gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort **Thema**

Doktor der Rechtswissenschaft

Geiger Jürg,
von Winterthur ZH und Ermatingen TG,
in Trüllikon «Konsultation der Kantone im Vernehmlassungs-
verfahren des Bundes.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Gut-Winterberger Ursula, von Küsnacht, Stäfa und Männedorf ZH, in Bern	«Der Anteil von Bundesversammlung, Bundesrat und Bundesverwaltung am Rechtssetzungsverfahren.»
Honegger Peter C., von Zürich, in Küsnacht	«Amerikanische Offenlegungspflichten in Konflikt mit schweizerischen Geheimhaltungspflichten unter besonderer Berücksichtigung der Rechtshilfe bei Steuerhinterziehungen und Insidergeschäften.»
Kaufmann Urs, von Gränichen AG, in Wil	«Freie Beweiswürdigung im Bundesprivatrecht und in ausgewählten Zivilprozessordnungen (Eine Untersuchung zu Begriff, Wesen und Bedeutung der freien richterlichen Überzeugung).»
Loretan Theodor H., von Leukerbad VS, in Zürich	«Die Umweltverträglichkeitsprüfung. Ihre Ausge- staltung im Bundesgesetz über den Umwelt- schutz, mit Hinweisen auf das amerikanische und deutsche Recht.»
Lüthi Andreas, von Zürich und Lauperswil BE, in Zürich	«Der Einbezug von Dritten in vorsorgliche Mass- nahmen und in die Zwangsvollstreckung nach kantonalem Recht.»

Zürich, 1. September 1986
Der Dekan: C. Soliva

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Ackermann Ursula, von Wallisellen ZH, in Zürich	«Diagnostische Aspekte bei der Skelett- manifestation der Tuberkulose (Kasuistik und Literatur).»
Benz-Castellano Carolina, von Kloten und Frick AG, in Gockhausen	«Epidurales Buprenorphin zur postoperativen Schmerzbehandlung.»
Bigler Margrit, von und in Zürich	«Katamnestische Untersuchungen bei Kindern mit chronischer Obstipation, Überlaufencoprese und Encoprese.»
Deplazes Gion Duri, von Somvix GR, in Walenstadt	«Arteiographische Verlaufsstudie nach perkutaner transluminaler Angioplastie (PTA) im femoro- poplitealen Segment unter Verwendung eines Score-Systems.»
Deseoe Thomas, von und in Zürich	«Die Veränderung der Form der Hornhaut, welche durch den Faden nach der Keratoplastik bewirkt wird.»
Di Stefano Roberto, von Italien, in Belmont	«L'apporto diagnostico del Doppler- Ecocardiogramma bidimensionale nella pratica cardiologica.»
Egloff Peter, von Wettingen AG, in Steffisburg	«Primäres malignes Haemangioendotheliom der Aorta abdominalis. Fallbericht und Literatur- übersicht.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Girr Andreas, von und in Zürich	«Hyperlipidämien. Eine zweiteilige Tonbildschau als audiovisuelles Selbstunterrichtsprogramm.»
Girsberger Martin, von Zürich, in Richterswil	«Neutropenie im Kindesalter.»
Glenck-Kuster Urs Andreas, von Zürich, in Obfelden	«Menschenwürdig Sterben zu Hause. Eine Untersuchung in einer ländlichen Bevölkerung über medizinische und soziale Bedingungen, die das Sterben zu Hause ermöglichen oder erschweren.»
Hermann Rudolf, von Zürich, in Niederurnen	«Das Cushing-Syndrom. Ein audiovisuelles Selbstunterrichtsprogramm in Form einer Tonbildschau.»
Hugentobler Martin, von Braunau TG, in Zürich	«Arterielle Thrombosen beim nephrotischen Syndrom.»
Hürlimann Alfred, von Bäretswil ZH, in Forch	«Paraneoplastische neurologische Krankheitsbilder (kritische Bilanz bei Klinik und Diagnose sowie Differentialdiagnose von 18 eigenen Fällen unter Berücksichtigung pathologisch-anatomischer Befunde und der Literatur).»
Jerusalem Antje, von Deutschland, in Altnau	«Dynamische Telethermographie für die Mamma-Diagnostik.»
Kaufmann Martin, von und in Zürich	«Konzentrationen von organischen Säuren im Urin gesunder Neugeborener.»
Kraft Alexandra, von La Neuveville BE, in Zürich	«Left ventricular diastolic function in mitral valve disease.»
Krähenmann Franziska, von Wittenwil TG, in Baden	«Testung eines Prototypen einer kombinierten tc-Po ₂ -Pco ₂ -Elektrode.»
Laesser Urs, von Zürich und Wiliberg AG, in Zürich	«Transcobalamin II, a Serum Protein Reflecting Autoimmune Disease Activity, its Plasma Dynamics, and the Relationship to Established Serum Parameters in Systemic Lupus Erythematosus.»
Lehmann Kurt Heinz, von Zollikofen und Ostermundigen BE, in Zürich	«Oberflächenmorphologie menschlicher Thrombozyten nach Kollagen- und ADP-induzierter Aktivierung im Impedanz-Aggregometer. Eine rasterelektronenmikroskopische Studie.»
Martin Alexander Rudolf, von Basel, in Zürich	«Zur Funktion und Struktur primärer Zilien im Follikelepithel der menschlichen Schilddrüse.»
Meier Rémy, von Gempen SO, in Ennetbaden	«Katamnese von 40 jugendlichen Patienten nach einem Suizidversuch bei verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten im Anschluss an eine somatische Klinik.»
Musel Richard, von Obersiggenthal AG, in Oberrohrdorf	«Komplikationen der Trabekulektomie.»
Perren Andreas, von Zermatt VS, in Wettingen	«Sportmedizinisches Profil des Judokas – Erhebungen und Untersuchungen.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Rhonheimer Stephan, von Zürich, in Altnau	«Untersuchung zur Eignung der rezessiven Letalmutation $l(l)zw3^{tic}$ von <i>Drosophila melanogaster</i> für das Testen somatischer Mutationen und Rekombinationen.»
Schlumpf Rolf Benedikt, von Krummenau SG, in Zürich	«Ist Ciclosporin toxisch für transplantierte Pankreasinseln? Eine experimentelle Arbeit.»
Schnider Barbara, von und in Zürich	«Frühinfekte nach Hüfttotalendoprothesenimplantation an der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist in den Jahren 1972–1982: Eine Darstellung von Risikofaktoren und Erregerspektrum.»
Speiser Daniel, von Basel, in Busslingen	«Mikroangiopathie bei leichter chronisch-venöser Insuffizienz (CVI), beurteilt durch die Fluoreszenz-Videomikroskopie.»
Vollenweider Irene Elisabeth, von und in Zürich	«Ultrastruktur und Mikroröntgenanalyse der elektronendichten Granula («dense bodies») in menschlichen Blutplättchen.»
Waeckerle-Diem Bettina Ursula, von Zürich, in Baden-Rütihof	«Hyperparathyreoidismus mit ossärer Manifestation.»
Waeger Otmar Eugen, von Rüti ZH und Goldingen SG, in Embrach	«Diabetiker – Selbsthilfegruppen aus der Sicht der Angehörigen.»
Walter Richard, von Schaffhausen, in Zürich	«Sauerstoffaufnahme, Laktatgehalt im Blut und subjektive Einstufung der Belastung beim Langstreckenlauf.»
Wood-Grossenbacher Henriette, von St. Gallen und Brasilien, in Zürich	«Ist der Diskusherniepatient psychisch auffällig? Eine Pilotstudie an 20 lumbal hemilaminektomierten Patienten anhand von Rorschach- und FPI-Test, halbstrukturiertem Interview und somatischem Fragebogen.»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Braunsteiner Karin, von Langnau i. E. BE, in Uster	«Radiologische Dentalbefunde bei Bevölkerungsgruppen mit niedrigsten Einkommen 1965 und 1978. Eine Erhebung an der Kantonalen Volkszahnklinik Zürich.»
Brenn Jürg, von Stierva GR, in Davos Platz	«Zahnarzt Friedrich Wellauer 1837–1906. Gründer der «Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft».»
Dietlicher-Huber Franziska, von und in Zürich	«Anomalien der Zahnhäufigkeit und der Kronenform in der Milchdentition. Morbiditäts- und Prävalenzbestimmung bei 4097 Kindergartenkinder der Stadt Zürich.»
Graf Alfred, von Birrwil AG, in Glarus	«Die klinische und röntgenologische Beurteilung der Frontzähne von 15- bis 16jährigen Schülern des Kantons Glarus mit besonderer Berücksichtigung von Unfallfolgen, kariologischen und kieferorthopädischen Befunden.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Grilec Silvio, von Zürich, in Zollikerberg	«Die Inzidenz und Progredienz der Infraokklusion der Milchmolaren bei 7- bis 9jährigen Schülern. Nach einer Beurteilung der Röntgenbilder von 1930 Kindern und deren statistische Auswertung.»
Kälin Daniel W., von Einsiedeln SZ, in Zuoz	«Klinische Beurteilung der Gingiva und der Zähne bei 115 17jährigen Stadtzürcher Jugendlichen. Ergebnisse einer epidemiologischen Quer- schnittsuntersuchung und deren statistische Auswertung.»
Müller Erich Rudolf, von Chur GR und Schaffhausen, in Uitikon-Waldegg	«Der Nasen-Hals-Arzt Oscar Wild 1870–1932.»
Schmid Daniel, von Erlinsbach AG, in Wil	«Orthodontische Beurteilung von Zürcher Schul- kindern. Ergebnisse einer epidemiologischen Erhebung, die 1983 an 327 Zürcher Schulkindern durchgeführt wurde.»
Seiler Roger, von Zürich und Luzern, in Zürich	«Zur Ikonographie der religiösen Pestdenkmäler des Kantons Graubünden.»
Soom Urs, von Ursenbach BE, in Weiningen	«Anencephalie. Über den Bau der Kiefergelenke. Röntgenologische, anatomische und histolo- gische Untersuchungen.»
Saltini Claude Vittorio, von Collonge-Bellerive GE, in Vésenaz	«Fluoride Retention in Human Enamel after Brush- ing with Dentifrices containing 1250 and 250 ppm Fluoride at the same pH – an in vitro Study.»
Tank Werner, von Zollikon ZH und Zürich, in Zollikon	«Ameloblastisches Fibrom. Ein Beitrag zur Proble- matik der epithelial-mesenchymalen odontogenen Tumoren.»
Thalmann Danièle Eva-Maria, von Wiedikon TG, in Regensdorf	«Zur Genese von Hirnrohrdefekten bei der Labormaus.»

Zürich, 1. September 1986
Der Dekan: P. Schärer

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Dettwiler Heiner,
von und in Langenbruck BL
Frei Norbert,
von Au SG, in Reinach

Sanvitore Erika,
von Zürich und Vitznau LU, in Zürich

Zürich, 1. September 1986
Der Dekan: H.-U. Bertschinger

«Häufigkeit, Diagnose und Behandlung der Blind-
darmdilatation und -dislokation des Rindes.»
«Diaschau. Übungen zur klinischen Diagnostik
einiger Hautkrankheiten, insbesondere bei Hund
und Katze.»
«Serologische Untersuchungen zur antigenen
Beziehung zwischen den Bovinen Herpesviren 1
und 4 sowie dem Caprinen Herpesvirus 1.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

4. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Casanova Reto,
von Vrin GR, in Zürich

«Partnervermittlung durch elektronische Massenmedien. Eine sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem neuen Medienangebot.»

Cernovsky Zdenek,
von Kanada, in Zürich

«Stressful events and disturbed sleep:
correlational studies of retrospective data.»

Fehlmann Ruedi,
von Staffelbach AG, in Arni

«Demokratie in der Schule. Eine Analyse der Lehrer-Schüler-Interaktion und Bericht über ein Aktionsforschungsprojekt mit einer Lehrergruppe.»

Huber Peter,
von Altdorf UR, in Zug

«Kommunisten und Sozialdemokraten in der Schweiz 1918–1935. Der Streit um die Einheitsfront in der Zürcher und Basler Arbeiterschaft.»

Müller Cornelia C.,
von Zürich und Basel, in Zürich

«Stimulierte Verarbeitungsprozesse im Schlaf-EEG.»

Suter Alois,
von Weggis LU, in Adliswil

«Menschenbild und Erziehung bei M. Buber und C. Rogers. Ein Vergleich.»

Zürich, 1. September 1986
Der Dekan: W. Burkert

5. Philosophische Fakultät II

a) Doktor der Philosophie

Alder Alfredo Carlos,
von Brasilien und Herisau AR, in Zürich

«Diterpenoide Drüsenglanzstoffe aus Labiaten:
Plectranthus argentatus, Plectranthus strigosus,
Plectranthus sp. (Rwanda).»

Ziggiotti Elisabetta Esther,
von und in Vezia TI

«Hämogenetische und populationsgenetische Untersuchungen in den Vispertälern (Kt. Wallis, Schweiz).»

b) Diplom in Mathematik

Ackermann Kurt, von Olten SO, in Frauenfeld
Gatzka Alexander, aus Deutschland, in Egg ZH

c) Diplom in Physik

Schmid Brigitte, von Fehrlitorf ZH und Diessbach b. B. a. A. BE, in Pfäffikon

d) Diplom in Chemie

Behringer Christoph, von Baden AG, in Baden

e) Diplom in Biochemie

Farner-Kamensky Renata, von Unterstammheim ZH, in Bassersdorf
Stocker Achim, aus Deutschland, in Zürich

Zachleder Thomas, aus Österreich, in Wettingen

f) Diplom in Geographie

Bader Stephan, von Langenbruck BL, in Oetwil a. See
Burkart Urs, von Emmen LU, in Emmen
Gatti Adrian, von Neuhausen a. Rhf. und Sumiswald BE, in Neuhausen a. Rhf.
Jäger Peter, von Vättis SG, in Zürich
de Montmollin André, von Auvernier NE, in Zürich
Schneider Andres, von Rorbas ZH, in Küttigen
Stickelberger David, von Basel, in Zürich
Wachter Daniel, von Zürich, in Obfelden
Wynistorf Ernst, von Oberburg BE, in Reussbühl

g) Diplom in Botanik

Beck Monika, von Oberägeri ZG, in Hedingen
Egloff Judith, von Niederrohrdorf AG, in Thalwil
Gelpke Günther, von Tecknau BL, in Volketswil
Karrer Andrea, von Wetzikon ZH und St. Gallen, in Wetzikon
Lange Kurt, von Uster ZH, in Wetzikon
Morgenthaler Ursula, von Bern und Walterswil BE, in Zürich
Odermatt Marcel, von Zürich, in Zürich
Staubli Peter, von Aristau AG und Bischofszell TG, in Zürich

h) Diplom in Zoologie

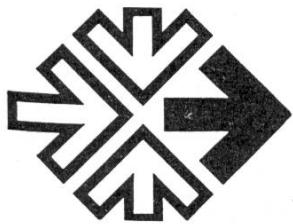
Brunner Daniel, von Fulenbach SO und Laupersdorf SO, in Fulenbach
Della Bruna Roberto, von Lumino TI, in Zürich
Hotz Therese, von Dürnten ZH, in Neuhausen a. Rhf.
Künzli Heinz, von Aadorf TG, in Pfaffhausen
Litscher-Staedeli Eveline, von Sevelen SG, in Fisibach
Mutzner-Wehrli Regina, von Maienfeld GR, in Thalwil
Rodel Heidi, von Fahrwangen AG, in Kindhausen
Steybe Michèle, von Steinmaur ZH, in Thalwil

i) Diplom in Molekularbiologie

Eckner Richard, von Zürich, in Zürich
Kemler Iris, aus Deutschland, in Langnau a. A. ZH
Schreiber Edgar, aus Deutschland, in Zürich
Superti Furga Giulio, aus Italien, in Zürich

Zürich, 1. September 1986

Der Dekan: G. Furrer



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «**Zürcher Kurse und Tagungen 1986**» ist Anfang Januar 1986 versandt worden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrlehrer, Mittelschullehrer usw.). Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1986» anbringen).

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen. Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte. Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen. Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind. In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandenem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u.ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kinder- gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Ibergang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Hansjürg Stocker, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil (01 / 780 19 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeits- lehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungs- lehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)	Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen (052 / 53 33 61)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haus- wirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)

Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KVV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich	
Abteilung Lehrerfortbildung	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Leitung	
Kursadministration	Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin Käthi Stich)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Präsidium	
Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
Pestalozzianum Zürich
Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Intensivfortbildung für Elementarlehrer

1. Was ist Intensivfortbildung?

Intensivfortbildung ist eine neue Form der Lehrerfortbildung. Sie ist freiwillig und dauert 12 Wochen.

Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, Neuerungen im pädagogischen und didaktischen Bereich kennenzulernen und ihre berufliche Tätigkeit sowohl in fachlicher wie auch persönlicher Hinsicht zu überdenken und zu verbessern. Eine Stage in einer Schule gibt die Möglichkeit, verschiedene Schulformen kennenzulernen und gemachte Erfahrungen auszutauschen.

Eigene Tätigkeiten im musischen Bereich runden die Intensivfortbildung zu einem sinnvollen Ganzen ab. Eine berufsorientierende Arbeitswoche erschliesst Einblicke in die Arbeitswelt der Wirtschaft, des Handwerks und in soziale Einrichtungen.

Die Kursarbeit erfolgt in Kleingruppen zu 12–14 Teilnehmern. In Wahlveranstaltungen wechselt die Gruppenzusammensetzung.

2. Zeitplan der Intensivfortbildung

Kurs I: 10. 8.– 6. 11. 1987

Kurs II: 4. 1.–31. 3. 1988

Kurs III: 11. 4.– 1. 7. 1988

Kurs IV: 15. 8.–11. 11. 1988

3. Wer ist teilnahmeberechtigt?

Teilnahmeberechtigt sind Elementarlehrer der Volksschule, die folgende Bedingungen erfüllen:

- Mindestalter 35 Jahre
- Mindestens 10 Dienstjahre, wovon mindestens drei Jahre auf der Unterstufe
- Im Zeitpunkt der Anmeldung als Elementarlehrer im Schuldienst des Kantons Zürich tätig
- Einverständnis der Schulpflege
- Vollumfänglicher Kursbesuch

Die Auswahl und Aufnahme der Teilnehmer in die Intensivfortbildung erfolgt durch die Aufsichtskommission.

4. Kursaufbau und Kursthemen

Die Intensivfortbildung gliedert sich in

4.1. Pflichtbereich

Allgemeinpädagogischer Kursteil

- Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zur Pubertät
- Das Umfeld des Kindes und des Lehrers
- Lehrerverhalten und Unterrichtsstil

Die Veranstaltungen im Pflichtbereich vermitteln u.a. Grundlagen und Anregungen für die Projektarbeit.

4.2. Wahlpflichtbereich

Das Wahlpflichtangebot ist nicht schulbezogen und umfasst vier Veranstaltungen, die inhaltlich folgenden Bereichen entstammen:

- Geisteswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Kunst- und Kulturwissenschaften

Der Wahlpflichtbereich erlaubt den Kursteilnehmern, sich als Lernende in ein bisher unbekanntes, selbstgewähltes Fachgebiet einzuarbeiten und sich über längere Zeit damit auseinanderzusetzen. In jedem Bereich wird eigenes Tun möglich sein, das vor allem in einer Konzentrationswoche zum Tragen kommt.

Von diesen vier Veranstaltungen wird eine gewählt.

4.3. Projektarbeit

Für die Bearbeitung eines selbstgewählten Projektes werden Gruppen von 2–4 Teilnehmern gebildet. Anregungen und Erfahrungen aus dem Pflicht- und Wahlbereich, aus der Stage und dem berufsorientierenden Praktikum sollen in die Projektarbeit einfließen und damit eine ganzheitliche Vernetzung der Intensivfortbildung gewährleisten.

4.4. Musiche Begegnungswoche

Diese Woche dient dem vertieften gegenseitigen Sichkennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander in gemeinschaftlicher Betätigung. Es werden verschiedene Themen aus dem musisch-kreativen Bereich angeboten.

4.5. Berufsorientierendes Praktikum

Eine berufsorientierende Arbeitswoche erschliesst Einblicke in die Arbeitswelt der Wirtschaft, des Handels und in soziale Einrichtungen.

4.6. Mehrtägige Stage in schulischen Einrichtungen.

5. Kursorganisation

5.1. Veranstalter und Aufsicht

Die Intensivfortbildung wird von der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums veranstaltet. Die Intensivfortbildung untersteht einer vom Erziehungsrat ernannten Aufsichtskommission.

Diese führt das Aufnahmeverfahren durch und entscheidet über die definitive Aufnahme der Teilnehmer.

5.2. Kursorte

Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse, 8035 Zürich

Berufsorientierende Arbeitswoche: Kanton Zürich

5.3. Finanzielles

Der Kursbesuch ist unentgeltlich. Für Fahrten vom Wohn- zum Kursort und für die Verpflegung am Kursort werden keine Entschädigungen ausgerichtet.

Bei mehrtägigen auswärtigen Veranstaltungen ist vom Kursteilnehmer ein einheitlich festgelegter Selbstbehalt an die Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten zu übernehmen.

6. Orientierungsversammlung

Für alle Interessierten (auch Behördemitglieder) findet eine Orientierungsversammlung statt.

Datum: Donnerstag, 23. Oktober 1986, 19.00 Uhr

Ort: Universität Zürich, Rämistrasse 71, Zürich
Hörsaal 101

Diese Versammlung soll als Beitrag für die Entscheidung zur Anmeldung in die Intensivfortbildung dienen.

7. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt für alle vier Kurse gleichzeitig. Anmeldeformulare können bezogen werden bei:

Intensivfortbildung für Elementarlehrer
Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung
Stampfenbachstrasse 121
8035 Zürich
Telefon 01 / 362 41 80

Anmeldeschluss: 30. November 1986

Auskünfte: Abteilung Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich,
Telefon 01 / 363 05 09
ab 20. Oktober: Telefon 01 / 362 04 28
(Projektgruppe Intensivfortbildung EL)

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1986».

- 508.2 Pestalozzianum Zürich
Weiterführendes Lesen im 1. Schuljahr (Prof. Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 3 Freitagabende, ab 7. November 1986, je 18.00–20.45 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1081.1 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Physik-Experimentierkurs: Mechanik (Willy Reinert)
Winterthur, 3 Freitagabende, ab 7. November 1986, je 18.30–21.30 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre, Anfängerkurse, 4. Quartal (Markus Hufschmid)
Ort: Zürich
- 1508.7 ab Montag, 20. Oktober 1986, je 18.00–19.00 Uhr
1508.8 ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
1508.9 ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 18.00–19.00 Uhr
1508.10 ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre, Fortgeschrittenenkurse 1, 4. Quartal
(Markus Hufschmid)
Ort: Zürich
- 1509.4 ab Montag, 20. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
1509.5 ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 20.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1510.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre, Fortgeschrittenenkurs 2, 4. Quartal
(Markus Hufschmid)
Zürich, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 20.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1511.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre in Winterthur, Anfängerkurs (George Tempest)
ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 17.00–18.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1512.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre in Winterthur, Fortgeschrittenenkurs 1
(George Tempest)
ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 18.00–19.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986

- 1513.1 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre in Winterthur, Fortgeschrittenenkurs 2
(George Tempest)
ab Donnerstag, 23. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1514.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre im Zürcher Unterland, Anfängerkurs
(George Tempest)
Bülach-Eschenmosen, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 18.00–19.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1515.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre im Zürcher Unterland, Fortgeschrittenenkurs 1
(George Tempest)
Bülach-Eschenmosen, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 17.00–18.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1516.2 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre im Zürcher Unterland, Fortgeschrittenenkurs 2
(George Tempest)
Bülach-Eschenmosen, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1517.1 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Mandolinenkurs für Anfänger (Hansruedi Müller)
Zürich, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 18.00–19.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1518.1 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Mandolinenkurs für Fortgeschrittene (Hansruedi Müller)
Zürich, ab Dienstag, 21. Oktober 1986, je 19.00–20.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1519.2 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Von der tönenden Umwelt zum Orff-Instrumentarium, Mittelstufe (Willy Heusser)
Zürich, ab Mittwoch, 22. Oktober 1986, je 18.00–20.30 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1532.2 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Singen mit Liedplakaten (R. Achermann)
Zürich, 1 Dienstagabend, 21. Oktober 1986, 19.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986
- 1539.1 Pestalozzianum Zürich
Rhythmus in der Volksschule – Fortsetzungskurs (Beth Schildknecht-Forck)
Zürich, 5 Mittwochnachmittage, ab 5. November 1986, je 14.30–17.30 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 8. Oktober 1986

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

234 **Wie kann ich dem Stress begegnen?**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Herausfinden der individuellen Möglichkeiten, den unnötigen negativen Stress abzubauen und dem nötigen angemessen zu begegnen, um unsere Gesundheit und Ganzheit zu erhalten.

Inhalt:

1. Stress, das Dilemma des modernen Menschen, wird auf seine zahlreichen Ursachen und Auswirkungen hin untersucht: Analyse der Stresssituationen im Lehrerberuf und deren Auswirkungen auf Lehrer und Schüler. Bewusstmachen der Stressfaktoren.
2. Möglichkeiten, den gesundheitsschädigenden Auswirkungen zu entgehen, werden in der Theorie aufgezeigt. Im praktischen Teil sollen Übungen zum Körperbewusstsein helfen, sich wohl zu fühlen und «Alarmzeichen» erkennen zu lernen (Atmung, Entspannung, kreatives Tun, Einblick ins «Autogene Training»).

Leitung: Heidi Holzer, dipl. Gymnastiklehrerin, Fachlehrerin, Männedorf

Dr. med. Marc Muret, Stressspezialist, Zürich

Edwin Plain, Schulungsleiter, Winterthur

Ort: Zürich

Dauer: 6 Mittwochabende

234.1 Zeit: 7., 14., 21., 28. Januar, 11. und 18. März 1987, je 17.00–20.30 Uhr
(mit Unterbruch für gemeinsamen Imbiss)

Anmeldeschluss: **15. November 1986**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Thema: Kinder- und Jugendliteratur

In Verbindung mit der **Präsenzjugendbibliothek** im Hauptgebäude des Beckenhofs, die mit ihrem permanenten Bestand von rund 1500 Titeln einen Überblick über die in den letzten 3 Jahren erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendliteratur vermittelt, finden in loser Folge Veranstaltungen zum Thema Jugendliteratur/Jugendlektüre statt. Wesentlicher Bestandteil jeder Veranstaltung ist ein intensiver Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit der Referentin/dem Referenten, wobei auch der Bezug zur Schulpraxis (Leseförderung im Unterricht) nicht zu kurz kommt.

532 **Renate Welsh, Wien:**

Lesen und Schreiben – Wege zur Selbstfindung

Im Rahmen der alljährlichen **Jugendbuchausstellung** im Pestalozzianum, die mit rund 500 Neuerscheinungen einen Querschnitt durch die Kinder- und Jugendbuch-

produktion dieses Jahres zeigt und vom 24. November bis 13. Dezember 1986 dauert, ist Gelegenheit geboten, an einem speziellen Abend **Renate Welsh** kennenzulernen. Die in Wien lebende Autorin bevorzugt in ihren Umwelterzählungen Geschichten mit sozialer Thematik. Anlässlich der Auszeichnung mit dem Österreichischen Jugendbuchpreis im April 1984 stellte sie fest: «Jeder weiss, dass Schreiben ein einsames Geschäft ist, aber vielleicht nicht, wie sehr allein man vor dem weissen Papier ist, wie bedrohlich die Tasten der Schreibmaschine sein können und wie weit weg das erhoffte Du: der Leser, der aus dem Geschriebenen ein Stück eigener, lebendiger Erfahrung macht. Vielleicht ist das der Grund, warum in den letzten Jahren die Begegnung mit Gruppen, Arbeit mit Gruppen für mich zu den spannungsreichsten, aufregendsten Erlebnissen zählt.» Deshalb wird Renate Welsh nicht nur über ihre schriftstellerische Arbeit berichten, sondern aufgrund ihrer reichen Erfahrung insbesondere auch auf das eingehen, was **Lesen und Schreiben** für die eigene Persönlichkeit beinhalten und bedeuten kann.

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Hauptgebäude,
2. Stock (Dachatelier), Beckenhofstrasse 35
532.1 Zeit: Mittwoch, 26. November 1986, 19.30–21.45 Uhr
Anmeldeschluss: **17. November 1986**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich
533 **Zentralbibliothek Zürich:**
Celestino Piatti – Buchkunst aus drei Jahrzehnten
Eine Ausstellung im Predigerchor vom 9. Dezember 1986 bis 31. Januar 1987
Für Lehrer aller Stufen

Celestino Piatti ist fast so etwas wie ein Begriff, begegnen uns doch seine schwarzen Umrisszeichnungen mit ihrer kräftigen Farbgebung praktisch jeden Tag. Sein Werk umfasst nicht nur Tausende von dtv-Taschenbuch-Umschlägen, er hat auch zahlreiche Plakate gestaltet und Illustrationen geschaffen. Diese Ausstellung zeigt aus Anlass seines 65. Geburtstages einen Gesamtüberblick über sein Werk. Dazu gehören auch andere Stile und Techniken als die bekannten, nicht zu vergessen seine sieben Bilderbücher und Lesefibel.

Unter besonderer Berücksichtigung jener Werke, welche vor allem Kinder ansprechen, soll diese **Lehrerführung** eine «Bilder-Schule» sein, die auch bei einem späteren Schulklassenbesuch in der Ausstellung nachvollzogen werden kann.

Leitung: Lic. phil. I Hans ten Doornkaat, Publizist zur Theorie und Kritik der Kinderliteratur, Solothurn
533.1 Ort: Zentralbibliothek Zürich, Predigerchor, Eingang Predigerplatz 33
Zeit: Donnerstag, 11. Dezember 1986, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **24. November 1986**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

560 **Geometrie Mittelstufe**

Für Lehrkräfte, die im Schuljahr 1987/88 eine 5. Klasse führen, besteht die Möglichkeit, im Geometrieunterricht das Lehrmittel «Wege zur Mathematik, Geometrie» zu verwenden.

Bedingung ist die Absolvierung eines Einführungskurses
(vgl. ERB vom 23. November 1982, Schulblatt 1983/1, Seite 19).

Leitung: Autoren und Mittelstufenlehrer, die am Schulversuch teilnahmen.

Ort: Zürich, evtl. Winterthur

Dauer: 3 Tage

560.1 Zeit: Kurstag 1: Im Januar oder März 1987

Kurstag 2: Im 3. oder 4. Quartal des Schuljahres 1987/88

Zusätzlich je ein fakultativer Aussprachenachmittag

im Schuljahr 1987/88 und 1988/89

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1986**

Interessenten sind gebeten, sich bei der Arbeitsstelle Mathematik,
Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich, anzumelden.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Besondere Informatik-Veranstaltungen für Lehrer aller Stufen

Das Pestalozzianum bietet im 4. Quartal 1986 fünf Veranstaltungen mit namhaften Referenten – Theoretikern und Praktikern – an, die einen Überblick über den Stand und die Bedeutung der Informatik in bezug auf das Leben der modernen Gesellschaft und im besondern im Hinblick auf die Entwicklung der Schule vermitteln.

931 **Fünf Referate über den weiten Problemkreis der Informatik**

931.1 Datum: 10. November 1986, 19.00 Uhr:

Referent: Dr. Emil Wettstein, Leiter Abteilung Berufspädagogik des Amtes für Berufsbildung

Inhalt: **Informatik in der Berufsbildung**

- Was wird im Rahmen der Berufsbildung angeboten?
- Wie verändert sich die Berufsbildung durch die Informationstechnik?
- Haben diese Veränderungen Auswirkungen auf die vorausgehenden Schulstufen?
- Diskussion

931.2 Datum: 17. November 1986, 19.00 Uhr:

Referent: Emil Zopfi, Informatiklehrer und Schriftsteller

Inhalt: **Kind und Computer**

Unsere Kinder sind in Freizeit und Schule immer mehr mit dem neuen Medium Computer konfrontiert.

- Was bedeutet das für sie, für Eltern, Lehrer und Erzieher?
- Sind Computer Suchtmaschinen oder faszinierende Lernumgebungen?
- Töten sie die Kreativität, oder fördern sie selbständiges Lernen und Denken?

Der Referent berichtet über eigene Erfahrungen als Vater und Informatiklehrer und stellt einige Thesen zur Diskussion.

- 931.3 Datum: Montag, 24. November 1986, 19.00 Uhr:
 Referent: Dr. Heinz Moser, Redaktor Schweizerischer Beobachter und Buchautor
 Inhalt: **Computer vor der Schultür**
 - Die Gesellschaft der Zukunft – eine Informationsgesellschaft
 - Was bedeutet Informatik für die Bildungspolitik?
 (u. a. Auseinandersetzung mit K. Haefner und H.-G. Rolff)
 - Lehrt die Volksschule, mit dem Computer umzugehen?
 In der Diskussion beantwortet der Referent auch weiterführende Fragen zu seinem Buch «Der Computer vor der Schultür».
- 931.4 Datum: Mittwochnachmittag, 3. Dezember 1986, 14.00–ca. 16.00 Uhr:
 Referent: Dr. Klaus Haefner, Professor für angewandte Informationstechnik an der Universität Bremen BRD
 Inhalt: **Herausforderung der Informationstechnik an die Bildung**
 - Die Potenzen der modernen Informationstechnik, Hauptsätze und Beispiele
 - Strukturwandel im Umgang mit Information
 - Zentrale Fragen als Konsequenz der Computerisierung
 - Die neue Bildungskrise
 - Forderungen an das Bildungswesen
 - Diskussion
- 931.5 Datum: Montag, 15. Dezember 1986, 19.00 Uhr:
 Referent: Norbert Troy, Ressort Personal Schweizerische Kreditanstalt und Buchautor
 Inhalt: **Computer verändern Arbeitsplätze**
 - Ist der Computer «nur» ein neues Hilfsmittel, oder verändert er unsere Arbeit grundlegend?
 - Wird die Arbeit dem Menschen zunehmend entfremdet, oder entstehen neue Chancen für eine humane Arbeitswelt?
 - Wie steht es um die Einflussmöglichkeiten des Einzelnen?
 - Diskussion

Anmeldeschluss für alle Kurse: **27. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. **Dauer** der Veranstaltungen je ca. 1½ Stunden
 (Referat und anschliessende Diskussion).
2. Die **Durchführungsorte** werden mit der persönlichen Kurseinladung bekanntgegeben.
3. Für jeden Kurs ist eine **separate Anmeldung** mittels der offiziellen Anmeldekarte einzureichen.
4. **Anmeldungen an:**
 Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

**961 Pascal – eine Computersprache
mit mathematischem Charakter**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Sie erhalten Einblick in eine in der Ausbildung weit verbreitete Sprache, deren Vorteile viele Programmierer zu schätzen wissen. Pascal ist eine klar unterteilende, leistungsfähige Programmiersprache. Dieser Kurs bietet eine Einführung in eine der strukturierten Sprachen, deren Idee es ist, grosse Probleme schrittweise in kleine Teilaufgaben zu zergliedern. An diesem Einführungskurs werden vor allem numerisch-mathematische Problemstellungen berücksichtigt. Weiterführende Sprachelemente sind dem Folgekurs vorbehalten.

- Erlernen der Programmstruktur in Pascal (Turbopascal)
- Erkennen der Eigenart und Funktionsweise der Pascalbefehle
- Verstehen der Anwendung von Variablen
- Mathematische Operationen in Schulbeispielen anwenden

Leitung: Jana Krapka, Sekundarlehrerin Dübendorf

Ort: Computerraum, Pestalozzianum Zürich

Dauer: 5 Dienstagabende

961.1 Zeit: 6., 13., 20., 27. Januar und 3. Februar 1987, jeweils 19 bis 22 Uhr

Anmeldeschluss: **20. Dezember 1986**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung zur Kursteilnahme ist die Beherrschung eines IBM Computers im Rahmen des Informatikgrundkurses.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.
3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

1053 Studienreise Aostatal

Für Oberstufenlehrer und weitere Interessenten

Ziele: In erster Linie werden in den grajischen Alpen botanisch-biologische Studien betrieben. Daneben werden auch geschichtliche, sprachliche und kulturelle Aspekte berücksichtigt.

Programm: Standort ist die bekannte Ortschaft Cogne, am Fusse des Nationalparks Paradiso. Hin- und Rückreise mit Bahn und Bus ab Orsières via Grosser St. Bernhard; lokale Transporte mit Bus.

- botanischer Alpengarten Paradisia im Valnontey
- Studium aufgelassener Äcker bei Gimillan
- Studium der subalpinen/alpinen Stufe im Val Grauson
- Aosta: Vortrag und Führung durch die römische und mittelalterliche Stadt durch lokale Kenner

- Aufstieg Gimillan-Alp Arpisson-Col Tza Sèche
- Besuch des naturwissenschaftlichen Museums im Schloss Saint-Pierre oder der archäologischen Ausstellung im Schloss Sarriod de la Tour; Fahrt nach Saint Nicolas, dem Zentrum für frankoprovenzalischen Studien: Vortrag und Diskussion
- Exkursion Lillaz-Val d'Urtier-Alp Tsavanis
- Studium der alpinen und nivalen Stufe im Val Grauson

Leitung: Dr. Jürg Frei, Gymnasiallehrer
Ambros Stäheli, Sekundarlehrer

Dauer: 10 Tage

1053.1 Zeit: Sonntag, 5. Juli, bis Dienstag, 14. Juli 1987

Anmeldeschluss: **30. November 1986**

Zur Beachtung:

1. Die reinen Marschzeiten betragen höchstens 4–5 Stunden pro Exkursionstag.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.
3. Der Teilnehmerbeitrag beträgt Fr. 400.— als Anteil an Unterkunft und Verpflegung.
4. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 400.— zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

1108 Staatsbürgerliche Tagung

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Ausländer in der Schweiz

- Aufnahmepraxis, Einbürgerung und Asylgewährung in Vergangenheit und Gegenwart

Über die Probleme im Verlaufe der Geschichte spricht Dr. Georg Kreis, Basel

Über die Probleme der Gegenwart spricht Nationalrat Dr. Moritz Leuenberger, Zürich

- Unsere Ausländerkinder: Schulische und menschliche Probleme

Wir diskutieren mit einem betroffenen Lehrer, einem Mitglied einer Schulbehörde, einem schulisch engagierten Vertreter einer ausländischen Botschaft und einem Experten für Ausländerfragen.

Leitung: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus Kilchberg

Dauer: 1 Mittwoch

1108.1 Zeit: 21. Januar 1987, 09.00–16.15 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Dezember 1986**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu übernehmen.
2. Der Mittwochmorgen muss als Anteil an einen der offiziellen Schulbesuchstage eingesetzt werden.
3. Anmeldungen an: Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur.

Pestalozzianum Zürich
**1417 Völkerkundemuseum der Universität Zürich:
Indianische Kunst im 20. Jahrhundert**

Für Lehrer aller Stufen

Dauer der Ausstellung: 21. Oktober 1986 bis 4. Januar 1987

Nachdem diese bedeutende Ausstellung u. a. in verschiedenen deutschen Städten gezeigt worden ist, bietet sie nun auch in Zürich Gelegenheit, das Schaffen (Gemälde, Skulpturen, Keramiken) indianischer Künstler in den USA kennenzulernen. Im wesentlichen ist «Kunst für den Indianer ein Mittel der Selbstbehauptung. Er kann vor allem in der Malerei wie auch in der Literatur seinen eigenen kulturellen Werten Ausdruck geben und sie gleichzeitig der dominierenden weissen Kultur anschaulich machen. Indianische Kunst ist so Ausdruck und Abgrenzung wie auch Kommunikation und Anpassung. Ob diese Kommunikation stattfindet, ob sie nur im Bereich fester Klischees möglich ist oder von gegenseitigem Verständnis und dem Willen getragen ist, voneinander zu lernen, hängt sowohl von der Offenheit der Majorität für das ‹andere› wie von der inneren Verfassung, dem Willen zur Selbstbehauptung auf der Seite der indianischen Minorität ab.» (Aus der Einleitung des Katalogs)

Von daher leitet sich auch die Zielsetzung der **Lehrerführungen** ab, die in Verbindung mit dieser Ausstellung ausgeschrieben werden: Ausgehend von der allgemeinen Situation der Indianer im 20. Jahrhundert soll anhand der ausgestellten Werke die Eigenständigkeit indianischer Kunst, und zwar sowohl in bezug auf ihren Ausdruck als auch hinsichtlich ihrer Botschaft erfahren und ermittelt werden. Selbstverständlich wird besonderes Augenmerk auf Stufengemässheit der didaktischen Vorschläge für Schulklassenbesuche gelegt.

Leitung: Dr. Peter R. Gerber, Völkerkundemuseum der Universität Zürich; unter Mitwirkung der Fachstelle Schule und Museum am Pestalozzianum

Ort: Völkerkundemuseum der Universität Zürich,
Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich (Besammlung im Schulraum)

1417.1 Zeit: Montag, 3. November 1986, 17.45–19.45 Uhr (1. Führung)

1417.2 Zeit: Dienstag, 4. November 1986, 17.45–19.45 Uhr (2. Führung)

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. Bitte geben Sie auf der Anmeldung an, wenn Ihnen **beide Daten** passen;
Sie erleichtern uns damit die Zuteilung. Die Einladung erfolgt persönlich.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1418 Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen: Konstruktion und Geste – Schweizer Kunst der 50er Jahre

(Dauer der Ausstellung: 28. September bis 23. November 1986)

Für Lehrer aller Stufen

Mit dieser Ausstellung, die zuvor Station in Karlsruhe und Münster gemacht hat, wird erstmals die Kunst der 50er Jahre mit ihren bedeutendsten Vertretern im Überblick vorgestellt. Konstruktion und Geste charakterisieren die gegensätzliche Ausdrucksweise dieser neueren kunstgeschichtlichen Epoche, die seit einiger Zeit ins Blickfeld getreten ist:

Einerseits gelangte die 2. Generation der Geometrisch-Abstrakten und Konstruktiven mit ihren elementaren Bild- und Raumordnungen zum Durchbruch (Bill, Glarner, Lohse u. a.), anderseits setzten die Vertreter des Tachismus und der informellen Kunst mit ihrer individuell geprägten Bildsprache, beeinflusst von der Malerei in Paris und New York, einen Neuanfang in der Nachkriegskunst (Iseli, Klotz, Moser, Wegmann u. a.). Die beiden gegensätzlichen Strömungen sind auch Ausdruck der Ge-
spaltenheit einer Epoche zwischen Zukunftsglaube und existenzieller Zerrissenheit.

Die Ausstellung umfasst aber auch Künstler, die keiner der beiden Kunstrichtungen zuzuordnen sind: Es sind dies bedeutende Einzelgänger wie Le Corbusier, Alberto Giacometti, Max von Moos und Varlin.

In der **Lehrerführung** werden die wesentlichsten Hintergrundinformationen zur Epoche vermittelt. Darüber hinaus soll aber die gemeinsame Auseinandersetzung mit einigen wichtigen Kunstwerken die Teilnehmer zum Besuch der Ausstellung mit ihrer Klasse ermutigen.

Leitung: Dr. Tina Grütter, Konservatorin, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Ort: Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen (Besammlung im Foyer)

1418.1 Zeit: Mittwoch, den 29. Oktober 1986, 14.15–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

1710 Tip-Top(f) – Aufbau und Einsatz des Lehrmittels

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule

Im Herbst 1986 erscheint das neue, in interkantonaler Zusammenarbeit entstandene Kochbuch «Tip-Top(f)». Das Lehrmittel umfasst die beiden Hauptgebiete «Nahrungszubereitung» und «Ernährungslehre».

Ziel: Der Kurs will die Haushaltungslehrerinnen mit dem Aufbau und den Einsatzmöglichkeiten des neuen Lehrmittels bekannt machen.

Leitung: Marianne Keller, Haushaltungslehrerin;

Ursula Schmid, Seminarlehrerin, sowie weitere Mitglieder des Autoren-Teams

Ort: Raum Zürich
Dauer: 3 Stunden
1710.1 Zeit: Mittwoch, 26. November 1986, 15.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. Oktober 1986**

Ort: Raum Winterthur
Dauer: 3 Stunden
1710.2 Zeit: Mittwoch, 3. Dezember 1986, 15.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. Oktober 1986**

Bei Bedarf wird ein 3. Kurs durchgeführt:

Ort: je nach Anmeldungen
Dauer: 3 Stunden
1710.3 Zeit: Mittwoch, 21. Januar 1987, 15.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1986**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl pro Kurs auf 50 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 10.— zu übernehmen.
3. Die Teilnehmerinnen erhalten eine Einladung.
4. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, das neue Lehrmittel mitzubringen. Es kann ab Mitte Oktober 1986 beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden.
5. Anmeldungen an:

Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen-Seuzach.

■ Erstausschreibung

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz
Bildweben

Für Kindergärtnerinnen

Inhalt: Wir wollen versuchen einige Bilder, und/oder Kinderzeichnungen in gewobene Bilder umzusetzen. Dazu befassen wir uns mit verschiedenen, auch aussergewöhnlichen Materialien, mit verschiedenen Techniken und auch mit technischen und gestalterischen Problemen. Wir weben z. T. auf Bildwebräumen (stehen zur Verfügung) und z. T. auf Kindergartenwebräumen.

Leitung: Mathilde Müller, Handweberin und Kindergärtnerin
Ort: Kantonsschule Riesbach, Zürich
Dauer: 5 Montagabende
1858.1 Zeit: 5., 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1987, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 75.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Vreni Giger, Im Langacher 16, 8805 Richterswil.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1894 Metallarbeiten – Fortbildung

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs in Metallarbeiten

Inhalt:

- Herstellen von einfachem Schmuck: Schülerprogramm sowie individuelle Weiterbildung.
- Erarbeiten von alten und neuen Gegenständen aus dem allgemeinen Schülerprogramm als Vorbereitung für den Unterricht.
- Metalltreiben (Teller, Schale, Pfanne aus Kupfer oder Messing).

Leitung: Max Rüegg, Sekundarlehrer (pens.), Erlenbach

Ort: Erlenbach, Oberstufenschulhaus

Dauer: 10 Donnerstagabende

1894.1 Zeit: 23. Okt., 6. und 20. Nov., 4. und 18. Dez. 1986, 8. und 22. Jan.,
5. Febr., 5. und 19. März 1987, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 14).
2. Wer bis zum 17. Oktober 1986 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 180.— zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1904.2 Volkstanz 2: Tänze aus aller Welt (Fortbildung)

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Leitung: Francis Feybli, Russikon

Ort: Russikon ZH, Turnhalle des Pestalozziheims

Dauer: 5 Freitagabende, je von 18.00–20.00 Uhr

Daten: 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1986

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

**1908.1 Minitrampspringen:
Helfen und Sichern, Kombinationsmöglichkeiten**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene aller Stufen

Leitung: Ueli Ackermann, TL, Erlenbach

Xavi Kälin, TL, Zürich

Programm:

- Helfen und Sichern
- Grundsprünge in Verbindung mit verschiedenen Geräten

- Bewegungsfolgen
 - Verbesserung der Sprungfähigkeit
 - Rhythmische Bewegungsfolge in einer Gerätebahn
- Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 18.15–20.15 Uhr
Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1909.2 Schwimmen:

Persönliche Fertigkeit, Korrekturen, neue Testformen

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen; Anfänger und Fortgeschrittene

- Leitung: Georg Götte, Schwimmlehrer, 8038 Zürich
Programm:
 - Vertiefen der Wassergewöhnung
 - Verbessern der persönlichen Schwimmfertigkeit
 - Vorstellen der Testreihen IVSCH
- Ort: Zürich-Wollishofen, Schulschwimmanlage Tannenrauch
Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 19.30–21.30 Uhr
Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1909.3 Schwimmen:

ABC-Tauchen (mit Flossen, Brille und Schnorchel)

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen; Anfänger und Fortgeschrittene, jedoch wassergewohnte Schwimmer!

- Leitung: Georg Götte, Schwimmlehrer, 8038 Zürich
Programm: Einführung in die Theorie und Praxis des ABC-Tauchens (Schwimmen und Tauchen mit Flossen, Brille und Schnorchel)
Ort: Zürich-Wollishofen, Schulschwimmanlage Tannenrauch
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 19.30–21.30 Uhr
Daten: 12., 19., 26. November und 3. Dezember 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1910.1 New Games: Kleine Spiele für alle Stufen

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Leitung: Colette Berger, SL, Zürich
Programm: Kooperative Spielformen in der Halle
Ort: Zürich-Oerlikon, Seminarturnhallen
Dauer: 3 Donnerstagabende, je von 18.15–20.15 Uhr
Daten: 6., 13. und 20. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1910.2 Unihockey: Spiel- und Trainingsformen

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hansruedi Fasnacht, RL, 8174 Stadel
Programm:

- Persönliche technische Schulung
- Einfache Spielformen
- Spielerische Trainingsformen
- Regelkunde, Materialkunde
- Spiel

Ort: Hittnau, Turnhalle Hermetsbühl
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 16.15–18.15 Uhr
Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

**1911.2 Basketball für die Mittel- und Oberstufe:
Einführung/Fortbildung**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Betschart, RL, Zürich
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 5 Montagabende, je von 19.30–21.15 Uhr
Daten: 3., 10., 17., 24. November und 1. Dezember 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1913.2 Volleyball für die Oberstufe: Einführung/Fortbildung

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Peter Holthausen, RL, Schlieren
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 18.15–20.15 Uhr
Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1917.2 Eishockey: Einführung/Fortbildung

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene, Damen und Herren mit Freude am Eishockeysport!

Leitung: Peter Lanzendörfer, PL, Hedingen
Programm: Einführung und Weiterführung von schlittschuhläuferischen und spielerischen Fähigkeiten, mit Bezug zum Schülereishockey.
Ort: Dübendorf, Kunsteisbahn «Im Chreis»
Dauer: 4 Freitagnachmittage, je von 13.45–15.45 Uhr
Daten: 7., 14., 21. und 28. November 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1921.1 Skifahren: Fortbildung / J + S-FK

Für mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Programm:

- Technik und Methodik des alpinen Skifahrens
- Skilagergestaltung
- Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-FK

1921.1 Leitung: Jörg Weiss, Sekundarlehrer, Dielsdorf
Ort: Flumserberg, Skihaus UOVZ
Zeit: 26.–31. Dezember 1986
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. In der Anmeldung Vermerk «J + S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J + S-FK-Klasse gewünscht wird.
 2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.
 3. Kosten: ca. Fr. 220.— (Vollpension) + Skilifte;
Empfohlener Gemeindebeitrag: Fr. 120.—.
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1921.2 Skifahren: Fortbildung / J + S-FK

Für mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Programm:

- Technik und Methodik des alpinen Skifahrens
- Skilagergestaltung
- Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-FK

Leitung: Albert Maag, Primarlehrer, Horgen

Ort: Ftan

1921.2 Zeit: 26.–31. Dezember 1986

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. In der Anmeldung Vermerk «J + S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J + S-FK-Klasse gewünscht wird.
2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.
3. Kosten: ca. Fr. 210.— (Halbpension) + Skilifte;
Empfohlener Gemeindebeitrag: Fr. 120.—.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1921.3 Skifahren: J + S-FK / J + S-Leiterkurs 2

Für J + S-Leiter 1; für den Leiterkurs 2 zudem mit Empfehlung zur Weiterausbildung

Programm: Gemäss den Richtlinien von «Jugend und Sport»

Leitung: Jakob Brändli, Reallehrer, Wald ZH

Ort: Miraniga/Obersaxen GR, Wädenswilerhaus

1921.3 Zeit: 26.–31. Dezember 1986

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Zur Beachtung:

1. In der Anmeldung vormerken, ob «FK» oder «Leiterkurs 2» belegt wird!
2. Der nächste J + S-Leiterkurs 1 findet im April 1987 (Frühlingsferien) statt!
3. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.
4. Kosten: ca. Fr. 225.— (Vollpension) + Skilifte;
Empfohlener Gemeindebeitrag: Fr. 120.—.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1922.1 Skilanglauf: Einführung/Fortbildung/J + S-Leiterkurs 1

Für Anfänger und Fortgeschrittene

Programm:

- Technik und Methodik des Skilanglaufs
- Spiel und Trainingsformen
- Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-Leiterkurses 1

Leitung: Hans Stehli, Primarlehrer, Lindau ZH

Zur Beachtung: ·

1. In der Anmeldung «J + S-LK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J + S-LK-Klasse gewünscht wird!
 2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.
 3. Kosten: ca. Fr. 165.— (Halbpension) + Fahrtspesen am Ort;
Empfohlener Gemeindebeitrag: Fr. 120.—.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1923.1 Skilanglauf: Einführung/Fortbildung

Für Anfänger und Fortgeschrittene

Programm:

- Anfänger: Einführung
- Fortgeschrittene: Trainingsformen

Leitung: Rolf Stehli, Primarlehrer, Adliswil

Ort: Einsiedeln, evtl. Zürcher Oberland

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

1923.1 Zeit: 3., 10., 17. Dezember 1986, je 14.00–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: 22. Oktober 1986

Zur Beachtung:

1. In der Anmeldung bitte vermerken, ob Anfänger oder Fortgeschrittene.
2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1923.2 Skilanglauf: Spiel- und Trainingsformen (J + S-FK)

Für Fortgeschrittene

Programm: Spiel- und Trainingsformen für Schüler/J + S-FK

Leitung: Hans Stehli, Primarlehrer, Lindau ZH

Ort: Zürcher Oberland/Einsiedeln (je nach Schneeverhältnissen)

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

1923.2 Zeit: 7., 14., 21. Januar 1987, 14.00–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: 22. Oktober 1986

Zur Beachtung:

1. In der Anmeldung Vermerk «J + S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J + S-FK-Klasse gewünscht wird.
2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1924.1 Skifahren: J + S-FK

Für J + S-Leiter 1, 2, und 3 im Skifahren

Programm: Gemäss den Richtlinien von «Jugend und Sport»

Leitung: Jakob Brändli, Reallehrer, Wald ZH

Ort: Atzmännig

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

1924.1 Zeit: 7., 14., 21. Januar 1987, je 13.30–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1986**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich

Filmpodium der Stadt Zürich

**18. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule
(8./9. Schuljahr)**

Einführung

Eine wichtige Aufgabe des Filmpodiums für Schüler besteht darin, die **historische Dimension** des Mediums bewusst zu machen. Dabei ist selbstverständlich auf die Zusammensetzung des Zielpublikums Rücksicht zu nehmen. Erfahrungen mit früheren Programmationen haben gezeigt, dass es ältere Schwarzweiss-Filme oft verhältnismässig schwer haben, bei den Schülern Anklang zu finden. Zu dominant sind die Fernsehgewohnheiten, die auf die Wiedergabe von farbigen, meist vordergründig spannenden Actionfilmen festgefahren sind. Aus medienpädagogischer Sicht ist es freilich wichtig, die Schüler auch immer wieder mit Beispielen zu konfrontieren, die Filmgeschichte gemacht haben, sei es, dass neue filmische Gestaltungsmöglichkeiten erprobt und verbessert worden sind, sei es, dass grosse Regisseure und Darsteller dem Film den persönlichen Stempel ihrer Kunst aufgedrückt haben.

Beides ist im Programm

Klassiker des französischen Films 1930–1950

der Fall. Grosse Namen wie die der Regisseure Jean Renoir, René Clair oder Henri-Georges Clouzot oder der Darsteller Jean Gabin, Erich von Stroheim, Fernandel, Raimu, Louis Jouvet oder Gérard Philipe haben dem französischen Film in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg und auch noch danach zu einem Ansehen verholfen, das ungebrochen ist und auch heute eine Begegnung lohnend macht.

Schon einmal wurde im Rahmen des Filmpodiums für Schüler ein Zyklus mit französischen Filmen der dreissiger Jahre angeboten (2. Programm im Mai/Juni 1978). Gehörten damals die

6 Filme mehr oder weniger ausnahmslos dem sogenannten «poetischen Realismus» an, sind diesmal etwas andere Akzente gesetzt worden. Ein Film allerdings war auch im neuen Programm unverzichtbar: «La grande illusion» erfreute sich schon vor neun Jahren bei Schülern und Lehrern eines nachhaltigen Erfolgs.

Daneben erscheinen 5 andere Filme im Angebot, bei denen die Bedürfnisse der Schüler nach (freilich differenzierter) Unterhaltung nicht zu kurz kommen dürften. Besonders dafür prädestiniert sind die humorvollen Filme, in denen grossartige Darsteller brillieren: Fernandel in «Le Schpountz», Raimu in «Marius» und Louis Jouvet in «Dr. Knock», dem berühmten Boulevardstück von Jules Romains.

Mit «Quai des Orfèvres» wird ein Detektivfilm aufgeführt, in dem (nochmals) Louis Jouvet als Inspektor alle Register seines unvergleichlichen Könnens zieht, während «La Beauté du Diabol» den Faust-Mythos in höchst eigenwilliger Weise variiert, wobei mit Michel Simon und Gérard Philipe zwei weitere darstellerische Grössen des französischen Films zum Zuge kommen.

Wenn es auch zu den ersten Anliegen des Filmpodiums für Schüler gehört, nach Möglichkeit nur solche **Filmkopien** vorzuführen, die hinsichtlich Bild und Ton einwandfrei sind (was nur möglich ist, wenn sich die Verleiher ihrer Verantwortung bewusst sind), ist beim vorliegenden Programm zu bedenken, dass es sich dabei um 40 bis 50 Jahre alte Filme handelt, die sich **ausnahmslos in den Beständen der Cinémathèque Suisse** befinden und nur für besondere Vorstellungen ausgeliehen werden. Es ist deshalb zu empfehlen, die Schüler im voraus auf diese **besondere Verleihsituation** aufmerksam zu machen.

Organisation

Als Unkostenbeitrag ist pro Schüler der Betrag von **Fr. 1.50** zu entrichten. Dieser ist **vor Vorstellungsbeginn** an der Garderobe zu bezahlen.

Alle Vorstellungen finden im **Kino Studio 4**, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich, statt. **Vorstellungsbeginn** ist in der Regel um **09.30 Uhr** (bei über zweistündigen Filmen um 09.00 Uhr).

Alle Lehrer und Begleitpersonen werden nachdrücklich gebeten, ihre Schüler zu **unumgänglicher Rücksichtnahme** vor und während der Vorführung anzuhalten.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach dem folgenden Schema auszufüllen (Bitte beim Besuch von 2 oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden; vielen Dank!):

1. Name und Adresse des **Lehrers**, Telefonnummer
2. **Schulort**, Name des **Schulhauses**, Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl der **Schüler**, Anzahl der **Begleitpersonen**
4. **Nennung von 2 Filmen** (1. und 2. Präferenz) aus dem nachstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen **Wochentage oder Daten**, an denen **der Vorstellungsbesuch unmöglich ist**.

Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium für Schüler
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **29. Oktober 1986**

Programm
(Änderung vorbehalten)

Dienstag, den 18. November 1986
(evtl. Wiederholungen am 20. und 21. November)

I MARIUS 1931

Dauer: 120 Minuten

Regie: Alexander Corda. Drehbuch: Marcel Pagnol. Darsteller: Raimu, Charpin, Orane Demazis, Pierre Fresnay, Alida Rouffe, Robert Vattier u.a.

Dieser 1. Teil der berühmten Marseiller-Trilogie Marius – Fanny – César bringt die wohl unbestrittenen Qualitäten der Marcel-Pagnol-Stücke am besten zur Geltung. Deren auch heute unvermindert geltende Wirksamkeit beruht auf dem Humor, dem Einfühlungsvermögen und der Kenntnis des Marseiller Lebens, das vor dem Zuschauer ausgebreitet wird. Hauptschauplatz ist das Café von César, dessen Sohn am Ende dem Ruf des Meeres nicht widerstehen kann und Vaterhaus und seine Liebste, Fanny, um des Abenteuers willen verlässt. Unvergesslich die Darsteller, allen voran Raimu als bärbeissiger Vater mit dem weichen Herzen.

Dienstag, den 25. November 1986
(evtl. Wiederholungen am 27. und 28. November)

II DR. KNOCK 1950

Dauer: 99 Minuten

Regie: Guy Lefranc. Darsteller: Louis Jouvet, Pierre Renoir, Pierre Bertin, Yves Deniaud u.a.

Dr. Knock hat die «Kundschaft» eines Dorfarztes übernommen, alles Leute von guter Gesundheit und ohne grosse medizinische Kenntnisse. Also beginnt der schlaue Doktor geschickt Werbung in eigener Sache zu betreiben, knüpft die ihm nützlichen Verbindungen und verwandelt allmählich die gesunden Bauern in eingebildete Kranke . . . Louis Jouvet hatte die Rolle des Arztes im Stück von Jules Romains schon mit grosstem Erfolg auf der Bühne interpretiert, ehe eine köstliche Filmkomödie daraus wurde, die 17 Jahre später als Remake noch einmal die Kinokassen füllte.

Dienstag, den 2. Dezember 1986
(evtl. Wiederholungen am 4. und 5. Dezember)

III LE SCHPOUNTZ 1937

Dauer: 160 Minuten **(Beginn: 9 Uhr)**

Regie und Dialoge: Marcel Pagnol. Darsteller: Orane Demazis, Alice Robert, Fernandel, Pierre Brasseur u.a.

Ein etwas braver und naiver Junge träumt davon, ein grosser Filmstar zu werden. Als im Städtchen, in dem er wohnt, ein Film gedreht wird, mischt er sich unter die Drehequipe, die sich insgeheim über diesen Mächtigern (Schpountz) lustig macht. Dennoch will es eines Tages der Zufall, dass ihm eine kleine Rolle übertragen wird, die ihm den ersehnten Erfolg bringt. Fernandel, älteren Kinogängern ein Begriff, ist der grossartige Komödiant mit ernsten Zügen geblieben, dem man als «Schpountz» gerne wiederbegegnet.

Dienstag, den 14. Januar 1987

(evtl. Wiederholungen am 16. und 17. Januar)

IV LA GRANDE ILLUSION 1937

Dauer: 107 Minuten

Regie: Jean Renoir. Darsteller: Jean Gabin, Pierre Fresney, Erich von Stroheim, Marcel Dalio

Ein französisches Gefangenentaler hinter der deutschen Linie im Jahre 1914; ein monotoner Leben hinter Gittern, die Versuche, die Zeit totzuschlagen, die Kameradschaft, die Hoffnung auf eine Flucht. Drei entschliessen sich, ihr Glück zu versuchen. Zwei von ihnen gelingt der Ausbruch aus dem Lager, weil der Dritte einen Fluchtversuch fingiert, um so seinen Kameraden zu helfen. Dabei wird er erschossen. Anhand des Schicksals dieser drei französischen Kriegsgefangenen sowie ihres Antagonisten, des deutschen Lagerkommandanten (unvergesslich dargestellt von Erich von Stroheim), demonstriert Renoir den Widersinn des Krieges in einer virtuosen Inszenierung mit hervorragenden Darstellern.

1958 an der Brüsseler Weltausstellung zum fünfbesten Film aller Zeiten erkoren.

Dienstag, den 21. Januar 1987

(evtl. Wiederholungen am 23. und 24. Januar)

V QUAI DES ORFÈVRES 1947

Dauer: 100 Minuten

Regie: Henri-Georges Clouzot. Darsteller: Simone Renant, Suzy Delair, Bernard Blier, Charles Dullin, Louis Jouvet

In diesem Detektivfilm, in dem es um ein verheiratetes Paar und den Mord an einem Filmproduzenten, der der Frau Avancen gemacht hatte, geht, beeindruckt neben der hochkarätigen Schauspielkunst der Darsteller vor allem die Art und Weise, mit der es Clouzot gelang, das Geschehen in eine Atmosphäre einzubetten, die ihm in allen Teilen adäquat ist. Louis Jouvet gibt in der Rolle des groben, schlottigen, aber sehr aufmerksamen Inspektors eine äußerst subtile Probe seines Könnens, dem sich seine Mitspieler/innen in weiten Teilen ebenbürtig zeigen.

Dienstag, den 28. Januar 1987

(evtl. Wiederholungen am 30. und 31. Januar)

VI LA BEAUTÉ DU DIABLE 1950

Dauer: 92 Minuten

Regie: René Clair. Darsteller: Simone Valère, Michel Simon, Gérard Philipe, Nicole Besnard u. a.

Am Vorabend seines Todes wird dem alten Professor Faust schmerzlich die Leere seiner Existenz bewusst. Da schickt ihm der Teufel Mephistopheles, der sich in der Gestalt von Faust selbst, aber gänzlich verjüngt, vorstellt. Im Austausch gegen seine Seele verspricht er dem Professor Reichtum, Macht, Ansehen und Liebe. Faust nimmt den Pakt an. Bald zieht Mephistopheles den Volkszorn auf Faust, der sich jedoch, weise und schlau, aus der Schlinge zieht. Eine französische «Faust»-Variation, der das einmalige Zweigespann Michel Simon und Gérard Philipe ihre Glanzlichter aufsetzt.

Schülertheatertreffen im März 87

Das Zürcher Schülertheatertreffen soll im März 1987 zum 6. Mal stattfinden. Spielgruppen und Klassen treffen sich in verschiedenen Gemeinden, zeigen sich gegenseitig Ausschnitte aus ihrer Theaterarbeit, um wieder neue Impulse zu erhalten. An jeder Veranstaltung beteiligen sich 4–5 Mittel- und Oberstufenklassen oder Gruppen.

Auf diese Weise ist es möglich, den Anlass organisatorisch einfach zu gestalten. Am Morgen und am Nachmittag zeigen die Gruppen ihre Szenen und Stücke. Über Mittag können sich Lehrer und Schüler bei Speis und Trank näher kennenlernen und über das Gesehene diskutieren. In einem Animationsteil spielen die Schüler in verschiedenen Gruppen und zeigen ihre Improvisationen.

Wir hoffen, dass möglichst viele Lehrer mit ihren Klassen und Gruppen bereit sind, an dieser Art von Austausch teilzunehmen. Die Beratungsstelle für das Schulspiel übernimmt die Koordination und wird auf Wunsch die Arbeit in den Spielgruppen unterstützen.

Beim ersten **Informationstreffen am Mittwoch, 10. Dezember 1986, 17 Uhr**, im Inforaum des Pestalozzianums können sich interessierte Lehrer und Spielleiter kennenlernen, Ideen austauschen und entwickeln und die weiteren Schritte planen. Anmeldungen (Postkarte genügt) nimmt die Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, entgegen.



Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1986/87 und 87/88 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 30

Hilfen fürs Beratungsgespräch (I)

Zielsetzungen

Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäß orientieren zu können.

Beraten ohne «Rat zu geben», zuhören ohne «zu verhören».

Arbeitsweise

Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer, Übungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel, Kurzinformationen.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Zeit

4 Kursnachmittage von 14.00–17.30 Uhr:

24. November, 1. Dezember, 8. Dezember 1986, 5. Januar 1987

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 140.—

Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltengestörte. Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u.a.m.)

Detailplan

- Kurseröffnung, Orientierung über das Kursprogramm
- Orientierung über Tendenzen in der Heilpädagogik
 - a) allgemein
 - b) exemplarisch am Beispiel der Pädagogik für Verhaltengestörte im Vorschulalter
- Einflüsse der Familiendynamik auf die heilpädagogische Arbeit
 - a) Projektion, Identifikation, Übertragung
 - b) Aggression

- Rollen und Rollenverhalten in helfenden Berufen
- «Konfliktlösungsmodelle» im Berufsalltag
- Lernen durch Gestalten
 - Thema: Kooperation und Abgrenzung
- Bewegung erleben, Bewegung gestalten
- Anfänge in der heilpädagogischen Arbeit
- Leiten und Leiterverhalten
- Psychohygiene, Möglichkeiten der Regeneration und des Ausgleichs
- Rückschau, Zusammenfassung, Abschied.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Zeit

Semesterkurs: 29. April–30. September 1987

18 Kursnachmittage, jeweils Mittwoch von 13.30–18.00 Uhr

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

auf Anfrage

Die Bedeutung des pädagogischen Werkes von Korczak für die Heilpädagogik

Kursleitung

Prof. Dr. Shimon Sachs

Zeit

Wochenkurs, 5 Abende von 17.00–19.30 Uhr:

Montag, 2. Februar 1987, bis Freitag, 6. Februar 1987

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

auf Anfrage

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Am politisch und konfessionell neutralen **Heilpädagogischen Seminar Zürich** findet im Rahmen der Spezialausbildung

Hörgeschädigtenpädagogik

wiederum ein

E I N F Ü H R U N G S K U R S

statt, an dem neben den regulären Studenten auch andere Fachleute des Hörgeschädigtenwesens als Hörer teilnehmen können (Sozialarbeiter, Seelsorger, Erzieher, Berufsschullehrer, Berufsberater u.a.)

Kursdauer:

April–Dezember 1987

Organisation:

wöchentlich 1 Studentag sowie 2 Kurswochen

Kursgebühr:

Fr. 1000.—

Anmeldeschluss:

30. November 1986

Anmeldeformulare und weitere Unterlagen sind im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70, erhältlich.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS

ZENTRALE LEHRERKURSE 1986

Winter

Kategorie C3

J + S-Leiter Aus- und Fortbildung

Nr.	Thema	Datum	Ort	Leitung
78	Skifahren	26.–31.12.	Flumserberge	Ebneter
80	Sci alpino nella scuola	13.12. ex.	Balerna	Vanini
		26.–31.12.	Bosco Gurin	Vanini
81	Skiakrobatik in der Schule	26.–31.12.	Saas Fee	Disler
82	Ski total: vivre et réaliser un camp de ski	26.–31.12.	Les Crosets	Hirschi

Kategorie C4

Fortbildung der dipl. Turn- und Sportlehrer

Nr.	Thema	Datum	Ort	Leitung
88	Skifahren	10.-13.12.	Saas Fee	Freudiger

Anmeldeschluss für alle Kurse: 6 Wochen vor Kursbeginn an Sekretariat SVSS

ETH-Zentrum
8092 Zürich
Telefon 01 / 47 13 47

Zentrale Lehrerkurse / Cours centraux pour enseignants

Bemerkungen

Diese Kurse sind für die Fortbildung der Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen (auch des Vorschulunterrichts) bestimmt.

Kandidaten aller Lehrerbildungsinstitutionen im Bereich Sport in der Schule werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus anderen Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie eine Bestätigung der Schulleitung für ihre diesbezügliche Tätigkeit der Anmeldung beilegen.

Die Kurse beziehen sich auf Sach- und Führungsfragen von gesamtschweizerischem oder regionalem Interesse, im Zusammenhang mit der entsprechenden Tätigkeit oder der Stellung im Berufsfeld «Schule».

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Voranzeige

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 22. November 1986 im Volkshaus Helvetia, Zürich, statt.

Thema der Tagung:

Computer-Informatik-Technisierung – Schule und Kind

Referenten:

Dominik Jost

Prof. Zeier, ETH Zürich

Für den Vorstand der IKA:

Röbi Ritzmann, Zürich

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

E I N L A D U N G

31. Konferenzversammlung Lehrkräfte der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule

Donnerstag, 6. November 1986, 9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Neumünster, Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich

P R O G R A M M

Vormittag

1. Eröffnung der Konferenz durch die Präsidentin
2. Musikvortrag
3. Begrüssung der Konferenzteilnehmer durch Herrn Regierungsrat Dr. A. Gilgen
4. Begrüssung der neuen Mitglieder und Verabschiedung der Neupensionierten
5. Ehrung der Verstorbenen
6. Wahl der Stimmenzähler
7. Protokoll der 30. Konferenzversammlung vom 26. November 1985 in Winterthur
8. Wahlen
 - a) von zwei Delegierten an die Diplomprüfungen des Hauswirtschaftslehrerinnenseminars Pfäffikon
 - b) von zwei Delegierten an die Diplomprüfungen des Arbeitslehrerinnenseminars Zürich
9. Berichte
 - a) der Präsidentin
 - b) der Delegierten der Aufsichtskommission
 - c) der Delegierten an den Seminarprüfungen
10. Orientierung über die Zukunft der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule durch Frau B. Grotzer
11. Mitteilungen und Verschiedenes

K u r z e P a u s e

12. Vortrag von Stadträtin Frau Dr. Emilie Lieberherr, Zürich, über

Sozialplanung mit Blick auf das Jahr 2000

Nachmittag

1. 15.30 Führung durch die Stadtküche, Sihlquai 340, 8005 Zürich
2. 14.30 Betriebsbesichtigung bei Schoeller Hardturm AG, Woll-Kämmerei und Färberei, Hardturmstrasse 122, 8005 Zürich
3. 15.00 Führung durch das Staatsarchiv des Kantons Zürich, Winterthurerstrasse 170, 8057 Zürich

Freienstein und Zürich, 11. September 1986

Die Präsidentin: E. Weber
Die Vizepräsidentin: D. Alig

Konferenzpflichtig sind alle Lehrkräfte mit drei Semesterstunden an obligatorischen oder freiwilligen Kursen an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule. Als Entschuldigung gelten nur Gründe, die auch ein Fernbleiben vom Unterricht rechtfertigen würden.

Kursausschreibung

Das Heilpädagogische Seminar Zürich und der Berufsverband musikalisch-rhythmischer Erzieher führen vom März 1987–September 1988 einen

berufsbegleitenden Kurs für Rhythmiklehrerinnen

durch.

Kursziele sind:

- Reflexion der eigenen Berufspraxis
- Kennenlernen verschiedener theoretischer Ansätze der Heilpädagogik und ihrer Nachbargebiete, Verbinden von Theorie und Praxis
- Erweitern der pädagogischen Handlungskompetenz in den verschiedenen heilpädagogischen Arbeitsbereichen

Der Kurs erstreckt sich über 1½ Jahre und gliedert sich in 8 Kurswochen und 9 Kursabende.

Aufgenommen werden Personen mit abgeschlossener Rhythmik-Ausbildung, die in einem heilpädagogischen Bereich tätig sind.

Anmeldeschluss 31. Dezember 1986

Kursunterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich im Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70.

Kantonale Meisterschaft im Geräteturnen

Im März 1986 wurde für die besten Absolventen der obligatorischen Turnprüfung an der Oberstufe erstmals ein Wettkampf im Geräteturnen ausgeschrieben. Die rund 100 Knaben und Mädchen erlebten eine spannende Meisterschaft. Diese soll gegen Ende des laufenden Schuljahres wieder durchgeführt und in Zukunft zur Tradition werden.

Zur Vorbereitung der Interessenten mögen als **Voranzeige** die folgenden Angaben dienen:

Datum: Samstagnachmittag, 7. März 1987

Ort: Oberstufenschulanlage Mettmenriet, Bülach

Programm: Knaben: Barren, Reck, Schaukelringe, Bodenturnen

Mädchen: Stufenbarren, Reck, Schaukelringe, Bodenturnen

Teilnahmebedingungen: Für die Teilnahmeberechtigung ist an der obligatorischen Turnprüfung keine Minimalpunktzahl im Geräteturnen erforderlich

Hingegen gilt an der Meisterschaft:

- Die Teilnehmer müssen an allen vier Geräten turnen.
- An mindestens zwei Geräten wird die Übung der Schwierigkeitsstufe 3 verlangt.

Einzelheiten betreffend Anmeldung und Wettkampforgанизation folgen im Schulblatt Nr. 1/1987.

Die Erziehungsdirektion

Ausstellungen

Real- und Oberschullehrerseminar des Kantons Zürich (ROS)

Döltschiweg 190
8055 Zürich
Telefon 01 / 462 16 11

23. Oktober–14. November 1986

WERKEN und GESTALTEN am ROS mit Holz und Metall

Mo–Fr 09.00–17.00 Uhr

Schule und Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60
8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr

Mi 10–21 Uhr

Sa, So 10–12, 14–17 Uhr

Montag geschlossen

bis 5. Oktober 1986 / Galerie

Reihe Schweizer Design-Pioniere 3

Hans Coray – Künstler und Entwerfer

bis 19. Oktober 1986 / Halle

Atelier 5

Arbeiten des Berner Architektenteams

bis 26. Oktober 1986 / Verwaltungsgang

Fachklasse für Fotografie

Fotografieren für das Theater am Neumarkt

bis 26. Oktober 1986 / Vestibül

Textilexperiment Schoeller-Stipendium 1986

23. Oktober bis 16. November 1986 / Haus Ditting

zeichnen und Bilder

Zwischenbilanz einer künstlerischen Ausbildung

25. Oktober bis 7. Dezember 1986 / Galerie

50 Jahre Schweizerische Winterhilfe

Öffentliche Führungen: 29. 10., 5. 11. 1986, je 18.30 Uhr

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Ständige Ausstellung: **Indonesische Stammeskulturen** (im Foyer-Saal)

Wechselausstellungen: **Indianische Kunst** (im 2. Stock)
ab 21. 10.

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di–Fr 10–12 und 14–17 Uhr
Sa/So 10–16 Uhr
Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
257 49 13 (Ausstellung)

Tram 9 oder 10 bis Irchel

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz

Meerestiere

Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere

Embryonalentwicklung des Menschen

Tonbildschauprogramm:

Das Schwein in Märchen und Sagen

Das Wildschwein in der Schweiz

Film:

Im Oktober täglich verschiedene Filme über das Wildschwein und das Verhalten des Hausschweins. Die Vorführzeiten sind im Ausstellungskino angeschlagen.

Sonderausstellung:

Schweine

bis 30. November 1986

Führungen:

Sonntags 11 Uhr

5. Oktober	Domestikation, Rassenbildung und Kulturgeschichte des Schweins
19. Oktober	Beobachtungen an den lebenden Schweinen in der Ausstellung
9. November	Die wilden Schweine
16. November	Artgerechte Haltung von Schweinen

Die Ausstellung vermittelt mit Präparaten, Filmen und Modellen Informationen über das Verhalten und die Haltung von Hausschweinen, die wilden Schweine, die Domestikation und Rassenbildung und die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Schweins.

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
Montag	geschlossen
Eintritt frei	

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Schulklassen einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Die SJW-Hefte sind erhältlich bei den Vertriebsstellen in den Schulen, in einzelnen Buchhandlungen sowie bei der SJW-Geschäftsstelle, Seehofstrasse 15, 8008 Zürich. Telefon 01 / 251 96 24 (Postfach, 8022 Zürich).

Neuerscheinungen

«*Die Buldogge im Klassenzimmer*» (Nr. 1766) von Ute Ruf.

Reihe: Literarisches, Mittelstufe

«*Die verhängnisvolle Spielzeugpistole*» (Nr. 1767) von Adolf Winiger.

Reihe: Lebenskunde, Mittel-/Oberstufe

«*Zaragam Bona*» (Nr. 1768) von Willi Germann.

Reihe: Theater, Unter-/Mittelstufe

«*Durch's Kreuzwort-Rätselland*» (Nr. 1769) von Ursula Stalder.

Reihe: Spielen und Basteln, Unter-/Mittelstufe

«*Der Traum des Bäckers*» (Nr. 1770) von verschiedenen Autoren.

Reihe: Literarisches, Mittelstufe

«*Reisen – Trampen – Übernachten*» (Nr. 1771) von Hans U. Bernasconi.

Reihe: Sachhefte, Oberstufe

«*Rockmusik I*» (Nr. 1772) von Peter Rentsch.

Reihe: Grenzgänger, Oberstufe

«*Heisse Stories – saure Gurken*» (Nr. 1773) von Reto Schaub.

Reihe: Sachhefte, Mittel-/Oberstufe

«*Aller Anfang ist Korn*» (Nr. 1774) von Franz Geiser.

Reihe: Sachhefte, Mittel-/Oberstufe

Nachdrucke

«*Der Räuber Schnorz*» (Nr. 1161) von Astrid Erzinger, 6. Auflage.

Reihe: Für das erste Lesealter, Unter-/Mittelstufe.

«*Lasst Zigeuner leben*» (Nr. 1505) von Trudi Matarese, 2. Auflage.

Reihe: Literarisches, Mittelstufe

«*Das Käuzlein*» (Nr. 1639) von Christa Bröckelmann, 2. Auflage.

Reihe: Für das erste Lesealter, Unterstufe

«*Spuribuck, das Schlossgespenst*» (Nr. 1735) von Anita Schorno, 2. Auflage.

Reihe: Für das erste Lesealter, Vorschule, Kindergarten, Unterstufe

«*Baschtle und Werche*» (Nr. 1737) von Doris Beutler, 2. Auflage.

Reihe: Spielen und Basteln, Unter-/Mittelstufe

«*Lügen, Bauchweh und Ganoven*» (Nr. 1740) von René, 2. Auflage.

Reihe: Grenzgänger, Unter-/Mittelstufe

Kanton Zürich in Zahlen 1986

Das Statistische Amt hat wiederum die handliche Taschenbroschüre mit statistischen Grunddaten herausgegeben. Dieses Nachschlageheft von 36 Seiten Umfang informiert über die wichtigsten Strukturmerkmale und zahlenmässig erfassbaren Grössenordnungen von Gemeinden, Bezirken, Regionen sowie vom ganzen Kanton.

Das kleine Heft hat sich bisher – vor allem für obere Schulstufen – als nützliche Informationsquelle über Kantons- und Gemeindekennziffern erwiesen. Diese Broschüren können für Schulzwecke gratis bezogen werden.

Bestellungen sind schriftlich an das Statistische Amt des Kantons Zürich, Hirschengraben 56, 8090 Zürich, zu richten.

Verschiedenes

BMS Kaufmännische Berufsmittelschulen Schuljahr 1987/88

Was will die BMS?

Die kaufmännische Berufsmittelschule führt in drei Jahren zur Lehrabschlussprüfung und vermittelt an einem *zusätzlichen Schulhalbtag* eine erweiterte Allgemeinbildung.

Sie fördert die geistige Beweglichkeit, das Denken in grösseren Zusammenhängen und schafft günstige Voraussetzungen für die Weiterbildung nach der Lehre sowie für den beruflichen Aufstieg. Die Erweiterung der Allgemeinbildung stellt für den Absolventen auch eine persönliche Bereicherung dar.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 18. April 1978

Art. 29 Berufsmittelschule

«Lehrlinge, die in Betrieb und Berufsschule die Voraussetzungen erfüllen, können die Berufsmittelschule ohne Lohnabzug besuchen.»

Verordnung über die Berufsbildung vom 7. November 1979.

Art. 25 Voraussetzungen zum Besuch der BMS

«Der Lehrling, der die Aufnahmebedingungen erfüllt, ist berechtigt, die Berufsmittelschule zu besuchen. Eine Verweigerung aus betrieblichen Gründen ist nur zulässig, wenn der Lehrmeister nachweist, dass der erfolgreiche Abschluss der Lehre durch den zusätzlichen Unterrichtsbesuch ernsthaft gefährdet ist. Die Abwesenheit vom Lehrbetrieb darf einschliesslich des obligatorischen Unterrichts zwei Tage pro Woche nicht überschreiten.

Die Schule kann einen Schüler vom freiwilligen Unterricht ausschliessen, wenn Arbeitshaltung und Leistungen ungenügend sind.»

Wer meldet sich für die Aufnahmeprüfung der BMS?

- Wer mehr leisten kann und will, als man vom Durchschnitt erwartet
- Wer neben der praktischen Arbeit im Lehrbetrieb seine geistigen Anlagen im entscheidenden Alter zwischen 16 und 20 Jahren optimal entfalten will
- Wer sich für eine Kaderstellung in unserer Wirtschaft interessiert
- Wer später eine Höhere Fachprüfung ablegen will
- Wer nach der Lehre eine Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule besuchen möchte
- Wer den Zweiten Bildungsweg (das heisst Berufslehre, dann Matura und späteres akademisches Studium) durchlaufen will

Konzeption der Berufsmittelschule

Grundlage für den Besuch der BMS bildet der Lehrvertrag. Voraussetzung für den Eintritt ist grundsätzlich die bestandene Aufnahmeprüfung.

Die Berufsmittelschüler erhalten zum Pflichtunterricht nach Normallehrplan einen **Zusatzunterricht**.

Das Schuljahr beginnt im Frühling mit dem ersten Semester.

Der Lehrling besucht den Unterricht während zwei Tagen in der Woche.

Die Fächer der kaufmännischen BMS

Neben dem Unterricht gemäss Normallehrplan für die kaufmännische Lehre besucht der BMS-Schüler die Kernfächer: Geschichte, Deutsche Literatur und Mathematik. Daneben wählt er Wahlpflichtfächer wie Kunstgeschichte, Musik, Psychologie, Politische Meinungsbildung, Französische und Englische Literatur, Völkerkunde, Geographie, Biologie, Physik, Chemie, Volkswirtschaftslehre, Informatik, Marketing usw.

Die Aufnahmeprüfung in die kaufmännische BMS

Ihre Anforderungen entsprechen im wesentlichen jenen der 3. Sekundarklasse.

Prüfungsfächer sind:

Deutsch (Aufsatz und Sprachübung)

Arithmetik und Algebra

Französisch (Sprachübung)

Der Schüler wird ins erste Semester aufgenommen, wenn er einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht.

Anmelde- und Prüfungstermine

Anmeldetermin bis Montag, 19. Januar 1987

Aufnahmeprüfung am Mittwoch, 28. Januar 1987

Kosten

Das Schulgeld übernimmt das Lehrgeschäft. Die Absolventen haben Lehrmittel und Schulmaterialien zu bezahlen. – Für Berufsmittelschüler stehen – wie für andere Lehrlinge – Stipendien zur Verfügung.

Anmeldung und Auskünfte:

Handelsschule des Kaufmännischen Verbandes Zürich

Abteilung Berufsmittelschule, Limmatstrasse 310, 8005 Zürich

Briefadresse: Postfach, 8037 Zürich, Telefon 01 / 44 28 00

Kaufmännische Berufs- und Berufsmittelschule Wetzikon

Briefadresse: Postfach 365, 8622 Wetzikon, Telefon 01 / 930 08 20

Schlauchbootfahren auf dem Rhein

In der Rheinschlucht zwischen Ilanz und Reichenau sowie auf dem Hinterrhein im Domleschg werden, auch für Schulklassen, Fahrten in 8er-Schlauchbooten durchgeführt. Die Fahrtzeit auf dem Wasser beträgt etwa 1½-2 Stunden. Nähere Auskünfte und Reservationen durch: Schlauchbootzentrum Flims-Laax, 7032 Laax-Murschelg, Telefon 081 / 39 28 26.

Offene Lehrstellen

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Direktion

A17

Infolge Rücktritts des bisherigen Stelleninhabers ist auf den Beginn des Wintersemesters 1988/89 (15. Oktober 1988)

ein neuer

Schulleiter an der Abteilung Oerlikon des Primarlehrerseminars des Kantons Zürich

zu wählen.

Das Primarlehrerseminar besteht aus zwei Abteilungen und dem Beratungsdienst für Junglehrer und wird von einem Direktor geführt. Die beiden Schulleiter bilden zusammen mit dem Direktor die Seminarleitung. Sie führen ihre Abteilungen weitgehend selbstständig und sind verantwortlich für die unterrichtlichen, organisatorischen und administrativen Belange der Abteilung. Für die Mitglieder der Seminarleitung besteht eine reduzierte Unterrichtsverpflichtung in ihrem Fachbereich.

Ab Wintersemester 1988/89 dauert die Ausbildung zum Zürcher Primarlehrer vier Semester.

Anforderungen:

- Fähigkeitsausweis als Primarlehrer
- Tätigkeit als Volksschullehrer
- abgeschlossenes Hochschulstudium oder gleichwertige Ausbildung in Fachbereichen, welche die Voraussetzungen bilden für den Unterricht am Seminar
- mehrjährige Lehrtätigkeit in der Lehrerbildung
- Vertrautheit mit den Problemen der Volksschule, insbesondere mit denjenigen der Primarschule und mit den Grundfragen der Lehrerbildung
- Geschick im Umgang mit Lehrern der verschiedensten Stufen sowie mit Studenten
- allgemeine Führungsqualitäten, insbesondere organisatorische und administrative Fähigkeiten

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach dem Regierungsratsbeschluss über die Anstellung von Lehrern an nachmaturitären Seminarien. Auskünfte über die Anstellungsbedingungen erteilen der Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung (Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Telefon 01 / 259 23 30) oder der Direktor des Primarlehrerseminars (Telefon 01 / 311 46 77).

Interessenten werden gebeten, bei der Direktion des Primarlehrerseminars das spezielle Bewerbungsformular anzufordern (Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Direktion, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich, Telefon 01 / 311 46 77).

Bewerbungen sind bis zum 30. November 1986 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetur, 8090 Zürich, zuhanden der Aufsichtskommission des Primarlehrerseminars, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung
Walchetur, 8090 Zürich
Telefon 01 / 259 23 30

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

A18

Wegen Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 eine

Didaktiklehrerstelle sprachlich-historischer Richtung (Fach: Deutsch)

neu zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, die Leitung von unterrichtlichen Übungen oder von Lehrübungen, der Didaktikunterricht mit Studenten sowie die regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Telefon 01 / 251 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortuhgsvolle Aufgabe interessieren, reichen ihre Anmeldung bis zum 15. November 1986 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Schweizerische Frauenfachschule Zürich

A19

An der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich ist infolge Pensionierung der Stelleninhaberin auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Stelle der

Direktorin

neu zu besetzen.

Die Schule umfasst eine berufliche Abteilung mit Lehrateliers für Damenschneiderinnen, eine hauswirtschaftliche Abteilung zum Besuch des 10. Schuljahres sowie Nähkurse für Erwachsene und Weiterbildungskurse für Fachleute.

Aufgaben:

- Selbständige Leitung der Schule unter Aufsicht einer Aufsichtskommission
- Vertretung der Schule nach aussen
- Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden und dem Gewerbe
- Verwaltung einer Liegenschaft
- Erteilen von Unterricht (etwa 4 Wochenstunden)

Anforderungen:

- Diplom des Schweizerischen Institutes für Berufspädagogik oder gleichwertiger Abschluss, Unterrichtserfahrung
- Kenntnisse des Berufsbildungswesens
- An der Lehrlingsausbildung interessierte Persönlichkeit
- Erfahrung in Organisation und Administration
- Geschick im Verkehr mit Lehrern und Schülern
- Idealalter: 40 bis 50 Jahre

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. Oktober 1986 zu richten an Herrn K. Amstutz, Präsident der Aufsichtskommission, Postfach, Münsterhof 4, 8022 Zürich.

Auskunft erteilt die Direktorin, M. Blanc, Telefon 01 / 252 33 23.

Stadt Winterthur

A20

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind in der Stadt Winterthur folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

Schulkreis Stadt:

1 Handarbeitslehrerin

Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind so bald als möglich zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission Winterthur-Stadt, Frau S. Graf, Jonas Furrerstrasse 21, 8400 Winterthur.

Schulkreis Oberwinterthur:

Hauswirtschaftslehrerin

Die Stelle ist zur Zeit durch eine Verweserin besetzt und gilt als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Präsidentin der Frauenkommission Oberwinterthur zu richten: Frau R. Saoud, Grabenackerstrasse 39, 8404 Winterthur.

Schulverwaltung Winterthur

Stadt Winterthur, Schulverwaltung

A21

Auf den 5. Januar 1987 oder nach Übereinkunft suchen wir eine

Logopädin oder einen Logopäden

für den Sprachheilunterricht in einem städtischen Ambulatorium für ein Teilpensum.

Besoldung gemäss städtischem Reglement; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen, selbständigen Tätigkeit interessiert sind und über die nötige Ausbildung verfügen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Diplome, Zeugnisse) baldmöglichst an die Schulverwaltung, Mühlestrasse 5, Postfach, 8402 Winterthur.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Leiter der Schulverwaltung, J. Göppel, Telefon 052 / 84 55 13.

Schulverwaltung Winterthur

Primarschule Oetwil-Geroldswil

A22

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir einen erfahrenen und einsatzfreudigen

Lehrer für die Mittelstufe

als Verweser in Geroldswil, einer schön gelegenen Gemeinde im Limmattal. Unsere Schule bietet Ihnen gute Voraussetzungen für eine zeitgemäss Unterrichtsgestaltung.

Interessenten, welche Wert auf eine längerfristige Anstellung legen und sich evtl. gerne für die Belange unserer Gemeinde engagieren möchten, richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, bis 10. November 1986.

Die Schulpflege

Schule Uitikon

A23

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

als Verweserin zu besetzen.

Wenn Sie sich gerne in ein kollegiales Lehrerteam eingliedern und eine enge Zusammenarbeit mit der Behörde zu schätzen wissen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 31. Oktober 1986 an die Schulpflege Uitikon, Frau Katja Fischer, Ressort Lehrer + Schule, Stallikerstrasse 6, 8142 Uitikon.

Die Schulpflege

Oberstufe Zollikon

A24

An unserer Realschule in Zollikon ist auf Frühjahr 1987

1 Lehrstelle für Reallehrer

infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten unserer Kommission für Lehrerbelange, Herrn Dr. D. Wyss, Birkenweg 2, 8702 Zollikon (Telefon P 391 81 68, G 221 35 35), und zwar bis 31. Oktober 1986.

Die Schulpflege

Schulzweckverband des Bezirkes Affoltern

A25

sucht auf Herbst 1986 oder Frühjahr 1987

1 Logopäden(in)

für 8–14 Wochenstunden.

Es können auch nur Einzelstunden übernommen werden.

Die Arbeit mit unseren Kindern ist vielseitig. Wir würden uns freuen, wenn Sie an der Stelle (oder Einzelstunden), die Arbeit mit behinderten Kindern miteinschliesst, interessiert sind.

Ihre Anfrage, evtl. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, richten Sie bitte an: Schulsekretariat Affoltern, Postfach 255, 8910 Affoltern a.A.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Stephan Denzler, 8934 Knonau, Telefon 01 / 767 07 32.

Sonderklassenkommission

Primarschulpflege Hausen a. A.

A26

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Auswertige Dienstjahre werden angerechnet.

Wer Freude hat, in der ländlichen Gegend des Oberamtes zu unterrichten und mit einer aufgeschlossenen Lehrerschaft und Schulpflege zusammenzuarbeiten, wird freundlich gebeten, seine Bewerbung mit den nötigen Unterlagen beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Peter Fröhli, Bergmattstrasse 16, 8915 Hausen a. A., einzureichen (Telefon Geschäft 042 / 31 04 66).

Die Primarschulpflege

Schule Hedingen

B08

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin (Teilpensum von ca. 10–16 Wochenstunden)

Sind Sie begeistert vom koeduiert erteilten Handarbeitsunterricht, arbeiten Sie gerne mit Schülern aller Altersstufen und einem kollegialen Lehrerteam zusammen? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 31. Oktober 1986 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Weber, Lettenackerstrasse 13, 8908 Hedingen, Telefon 761 65 56.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

A27

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen (Unter- und Mittelstufe)

neu zu besetzen.

Stallikon liegt im Reppischtal mit regelmässigen Busverbindungen nach Zürich-Triemli und Bahnhof Wiedikon. Wir verfügen über gut eingerichtete Schulanlagen; ein kollegiales Lehrerteam und aufgeschlossene Behörden bieten ein angenehmes Arbeitsklima. Auf Wunsch kann eine 4½-Zimmer-Wohnung bezogen werden.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 31. Oktober 1986 an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Müller, Reppischtalstrasse 70, 8143 Stallikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Wetzwil a. A.

A28

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

welche mit Freude und Überzeugung mithilft, in unserer Gemeinde den koeduierten Handarbeitsunterricht einzuführen.

Zu Beginn ca. 10 Wochenstunden, jährlich zunehmend, bis eventuell zu Vollpensum.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Frau E. Wegmüller, Junggrütstrasse 27, 8907 Wetzwil a. A.

Die Primarschulpflege

Schule Oberrieden

A29

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe, 6. Klasse

neu zu besetzen.

Oberrieden ist eine schön gelegene Gemeinde am See mit günstigen Verkehrsverbindungen. Unsere Schule bietet gute Voraussetzungen für zeitgemäße Unterrichtsgestaltung.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und begeisterungsfähigen Lehrerinnen und Lehrern.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis am 31. Oktober 1986 an die Schulpflege, Schulsekretariat, Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Richterswil

A30

Auf das Schuljahr 1987/88 ist an unserer Schule die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

zurzeit 24 Wochenstunden, zu besetzen.

Die Stelle beinhaltet den Unterricht an der Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Bewerbungen sind bis am 28. Oktober 1986 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau U. Walser, im Langacher 34, 8805 Richterswil, zu richten, welche für allfällige Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Schönenberg

A31

Für das Schuljahr 1987/88 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

die 4–6 Reststunden übernehmen möchte. (In den zwei darauffolgenden Jahren kann sich diese Stundenzahl bis auf maximal 10 Stunden erhöhen).

Unsere Schule beteiligt sich an der Erprobung der Koedukation. Zusammen mit unserer experimentierfreudigen und auf gute Zusammenarbeit eingestellte Handarbeitslehrerin erwartet Sie eine fordernde aber interessante Aufgabe.

Bitte melden Sie sich mit den üblichen Unterlagen bei Frau M. Uster, Präsidentin der Frauenkommission, Matte, 8821 Schönenberg, Telefon 01 / 788 17 66.

Werkjahrsschule Küsnacht

B11

Infolge Pensionierung der jetzigen Stelleninhaberin suchen wir auf Frühjahr 1987 für den Jahresskurs Mädchen, 9. oder 10. Schuljahr

Fachlehrerin für Lebenskunde

Das Unterrichtspensum umfasst 6–7 Wochenstunden in folgenden Bereichen:

Lebenskunde

Säuglingspflege

Kindererziehung

Fühlen Sie sich von dieser anspruchsvollen Aufgabe angesprochen, erwarten wir Ihre handschriftliche Bewerbung bis zum 15. November 1986 an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Nähere Auskünfte erteilt der Schulleiter des Werkjahrs Küsnacht, Herr M. Hübner, Zürichstrasse 137, 8700 Küsnacht, Telefon 01 / 910 47 90.

Schulgemeinde Meilen

A32

In unserer Schulgemeinde ist auf Beginn des Wintersemesters 1986/87 die Stelle einer

Handarbeitslehrerin (mit Vollpensum)

definitiv durch Wahl zu besetzen.

Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission: Herr W. Reusser, Alte Landstrasse 30, 8706 Meilen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

A33

Auf Frühjahr 1987 haben wir

2 Lehrstellen an der Unterstufe

zu besetzen.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen Lehrerinnen und Lehrern, die Wert legen auf kollegiale Zusammenarbeit in gut eingerichteten Schulhäusern.

Senden Sie Ihre Bewerbung bitte umgehend an Herrn Franz Helfenstein, Dorfstrasse 45, 8712 Stäfa.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

A34

An unserer Schule in Uerikon ist

1 Lehrstelle als Handarbeitslehrerin (Teilpensum) (Unter- und Mittelstufen)

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau R. Gysi, Rigistrasse 16, 8712 Stäfa.

Sprachheilschule Stäfa

A35

Unsere direkt am sonnigen Zürichsee-Ufer gelegene IV-Sonderschule mit Tages- und Wocheninternat betreut in 4 Gruppen und 3 Schulklassen 32 Kinder der Primarschule-Unterstufe.

Wir suchen auf das Frühjahr 1987 einen

Schulleiter/in

Aufgaben:

- Gesamtleitung der Sprachheilschule
- Leitung des Schul- und Therapiebereichs
- Kontakte zu Behörden, Versorgern und Eltern
- Vertretung des Teams zusammen mit der Internatsleiterin gegenüber der Betriebskommission

Wir erwarten:

- Lehrerpatent mit Zusatzausbildung im Sonderklassenbereich
- Mehrjährige erfolgreiche Berufstätigkeit
- Offene Persönlichkeit mit Führungsqualitäten
- Logopädische Zusatzausbildung erwünscht

Wir bieten

- Vielseitigen und selbständigen Arbeitsbereich
- Gehalt und Arbeitsbedingungen nach kantonalen Ansätzen

Für Auskünfte steht Ihnen die Präsidentin der Betriebskommission, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, Rainsiedlung, 8712 Stäfa, Telefon 01 / 926 12 79, zur Verfügung, an welche Adresse Sie auch Ihre ausführliche Bewerbung richten wollen.

Schulgemeinde Zumikon

A36

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1987/88

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Oktober 1986 an das Schulsekretariat, Farlifangstrasse 30, Postfach, 8126 Zumikon, zu senden.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Bäretswil

A37

Zur Ergänzung unseres aufgeschlossenen Lehrerteams suchen wir auf Herbst 1986 oder nach Vereinbarung eine

Logopädin in Teilzeitbeschäftigung

Wir stellen uns vor, dass Sie ungefähr 10–12 Stunden pro Woche bei uns einsetzen können. Bei der Einteilung Ihrer Arbeitszeit wird Ihnen weitgehende Freiheit gewährt. Selbstverständlich offerieren wir Ihnen berufsübliche Anstellungsbedingungen.

Möchten Sie mehr über Ihre Möglichkeiten bei uns erfahren? Frau S. Widmer, Höhenstrasse 5, 8344 Bäretswil, erwartet gerne Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme. Telefon 01 / 939 22 61.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Hinwil

B09

An unserer Primarschule sind auf Beginn des Schuljahres 1987/88 durch Verweserei zu besetzen:

1 Lehrstelle Unterstufe

1 Lehrstelle Mittelstufe

1 Lehrstelle Sonderklasse A (Einschulungsklasse)

Bewerbungen, versehen mit den üblichen Unterlagen, richten Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege Hinwil, Herrn Robert Knecht, Bossikon, 8340 Hinwil.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Wald

A38

Auf Frühling 1987 sind an unserer Schule im Dorf und in Laupen folgende Stellen neu zu besetzen

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

3 Lehrstellen an der Unterstufe

Für die Mittelstufenlehrstelle gilt der Bewerber aus der Sonderklasse unserer Oberstufe als angemeldet. Die Unterstufen werden als Verwesereien geführt.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis Ende Oktober 1986. Bitte richten Sie diese an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn Eric Oberholzer, Hiltisberg, 8636 Wald, Telefon 055 / 95 32 97.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Wald

A39

Infolge Pensionierung unseres langjährigen Sekundarlehrers ist auf Frühjahr 1987

1 Lehrstelle an der Sekundarschule phil. II

zu besetzen.

Ebenfalls auf Frühjahr 1987 wird

1 Lehrstelle Sonderklasse B Oberstufe

(HPS- oder ähnliche Ausbildung erwünscht)

frei.

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Oktober 1986 an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege Wald zu richten, Herrn Franz Hiestand, Jonastrasse 5, 8636 Wald ZH.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Dübendorf

B12

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an der Oberstufenschule Dübendorf eine Lehrstelle

Sekundarlehrer(in) phil. II

zu besetzen.

Ausführliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen dem Sekretariat Oberstufenschule, Neuhausstrasse 23, 8600 Dübendorf, bis 20. Oktober 1986 einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

A40

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir an unsere Schule

1 Reallehrer/in

für die Übernahme einer 1. Realklasse, eventuell Teipensum.

Nähre Auskünfte erteilen Ihnen Herr P. Stöckli, Schulpflegepräsident, Telefon 948 07 73, oder Herr E. Meier, Reallehrer, Telefon 948 05 41.

Ihr Bewerbungsschreiben mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 31. Oktober an das Schulsekretariat, Rietwiesstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, Telefon 948 15 80.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

A41

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind an unserer Sekundarschule

½ Stelle phil. I

½ Stelle phil. II

neu zu besetzen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen Herr P. Stöckli, Schulpflegepräsident, Telefon 948 07 73, oder Herr U. Wegmann, Sekundarlehrer, Telefon 941 11 49.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 31. Oktober an das Schulsekretariat, Rietwiesstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, Telefon 948 15 80.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

A42

Auf 20. Oktober 1986 ist an unserer Schule die Stelle einer

Psychomotorik-Therapeutin

für ein Teipensum von 18,5 Wochenstunden ($\frac{2}{3}$) neu zu besetzen.

Interessentinnen mit entsprechender Zusatzausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat, Telefon 01 / 940 45 11.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fehraltorf

A43

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule eine
Lehrstelle an der Mittelstufe (6. Klasse)

neu zu besetzen.

Bewerbungen, versehen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 25. Oktober 1986 an die Vizepräsidentin der Schulpflege, Frau Regula Blaser, Hermann Brünggerstrasse 3, 8320 Fehraltorf, zu richten.

Die Schulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

A44

Wegen Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1987/88

eine Lehrkraft für die Einschulungsklasse A

im Schulhaus Eselriet in Effretikon.

Der/Die neue Stelleninhaber/in sollte im Besitze des Fähigkeitszeugnisses für Sonderklassenlehrer sein.

Sofern Sie an dieser Stelle interessiert sind, ersuchen wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen (mit Foto) bis Ende Oktober 1986 an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Märtplatz 15, 8307 Effretikon, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 052 / 32 46 04.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Russikon

B10

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch einen Verweser zu besetzen.

Interessierte Lehrer oder Lehrerinnen senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 15. November 1986 an den Präsidenten der Primarschulkommission, Herrn H. Aeschlimann, Haus Ludetswil, 8321 Madetswil.

Die Schulpflege

Schulpflege Russikon

A45

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April) suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von etwa 12 Stunden pro Woche an der Mittel- und Oberstufe.

Interessierte Lehrerinnen werden gebeten, ihre Bewerbungen unter Beilage der üblichen Unterlagen, bis zum 25. Oktober 1986 an die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau A. Obrist, im Rai 12, 8332 Russikon, Telefon 01 / 954 05 95, zu richten.

Schulgemeinde Pfungen

A46

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir als Verweser

1 Sekundarlehrer phil. I

oder für je ein halbes Pensum:

1 Sekundarlehrer phil. I

und

1 Sekundarlehrer phil. II

Interessenten werden gebeten, sich mit Herrn H. R. Steiner, Sekundarlehrer, Telefon 052 / 31 13 08 (12.00–13.00 Uhr), in Verbindung zu setzen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens 8. November 1986 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Grossmann, Wellenbergstrasse 44, 8422 Pfungen.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Humlikon

B01

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist in unserer Gemeinde eine

Mehrklassenlehrstelle der Unterstufe (1.–3. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Humlikon liegt im Zürcher Weinland, mit guten Verkehrsverbindungen nach Winterthur.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und begeisterungsfähigen Lehrerinnen und Lehrern.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis spätestens am 11. Oktober 1986 an den Präsidenten der Primarschulpflege Humlikon, Herrn Theodor Flacher, 8451 Humlikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Bülach

B02

Für unsere Oberstufenschule in Bülach suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1987/88 eine **Hauswirtschaftslehrerin** (volles Pensum)

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam und modern eingerichtete Schulräume.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin unserer Handarbeits- und Haushaltungskommission, Frau Ruth Merkle, Telefon 860 76 32.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Hüntwangen

B03

Auf das Frühjahr 1987 ist an unserer Schule die

Lehrstelle

an der 3. und 4. Primarschulklasse durch Wahl definitiv zu besetzen. Der Verweser gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen mit Unterlagen sind bis zum 31. Oktober 1986 zu richten an: Präsident Primarschulpflege Hüntwangen, Herr B. Berli, Heinisol 276, 8194 Hüntwangen.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Rüti-Winkel

B04

Wir suchen auf Frühjahr 1987 eine

Handarbeitslehrerin

für ein wöchentliches Unterrichtspensum von 6–8 Stunden im Schulhaus Rüti. Da wir am Versuch «Handarbeit für Mädchen und Knaben» teilnehmen, werden später 12–14 Stunden zu unterrichten sein.

Interessentinnen richten ihre Bewerbung bis 31. Oktober 1986 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau G. Kühne, Tüfwisstrasse 11, 8185 Winkel, Telefon 01 / 860 54 04.

Primarschulpflege Buchs ZH

B05

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Oktober 1986 an den Präsidenten der Primarschulpflege Buchs, Herrn Peter Gysel, Zihlstrasse 30, 8107 Buchs ZH, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

D38

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht per sofort oder später

1 Logopädin

ca. 3/4-Amt, kann auch in verschiedene Teiltypen aufgeteilt werden.

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, gutes Team und Zusammenarbeit.

Auskunft: Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 853 08 10. Bewerbungen an obige Adresse.

Oberstufenschulgemeinde Rümlang-Obergлат

B06

Für das Wintersemester 1986/87 (20. Oktober 1986) suchen wir einen

Oberschullehrer(in)

Wir möchten unsere Oberschule für 20 Std./Woche in zwei Abteilungen unterrichten.

Lehrer(in) mit pädagogischem Geschick und Erfahrung als Oberschullehrer(in) bitten wir um ihre Bewerbung mit Zeugnissen und Referenzen an: Präsidentin der Oberstufenschulpflege Regula Tommasi, Glattalstrasse 149, 8153 Rümlang.

Die Oberstufenschulpflege

Offene Lehrstellen von ausserkantonalen und privaten Schulen

Schule für Ergänzungsunterricht

B07

Ecole privée à Zurich cherche enseignant/e pour donner des leçons mathématiques (8 leçons hebdomadaires).

Lundi: 15.00–16.25 / mardi 8.30–10.00 et 15.00–16.25 / jeudi 10.00–11.30.

Le salaire: Fr. 800.— par mois inclus vacances.

Renseignements: Téléphone 031 / 25 76 96.

Korrigendum zum Schulblatt Nr. 9 vom September 1986, Seite 740

Leider ist auf Seite 740 eine falsche Telefonnummer abgedruckt worden.

Richtig ist:

BMS-Berufsmittelschulen im Kanton Zürich

Schuljahr 1987/88

Neue Telefonnummer:

Gestalterische Berufsmittelschule

Herostrasse 5

8048 Zürich

Telefon 01 / 432 12 74

